

DER PROPHET DANIEL

Verfasser: Daniel

Datum der Niederschrift: 6. Jahrh. v. Chr. Thema: Erhebung und Fall von Königreichen

DAS BUCH DANIEL, ebenso wie Die Offenbarung im N.T., werden Apokalypse genannt, auch Jesaja 24-27 (die Apokalypse des Jesaja) und ebenso die Visionen in dem Propheten Sacharia. «Apokalypse» bedeutet Enthüllung. Wenn die Bosheit in der Welt ihren Höhepunkt erreicht zu haben schien, wenn die bösen Mächte herrschten, gab Gott eine Apokalypse, um die wirklichen Zusammenhänge hinter dem was sichtbar war, zu zeigen und den endlichen Sieg der Gerechtigkeit auf der Erde zu verkündigen. Die apokalyptischen Schriften enthalten viele Zahlen und Symbole. Gott gebrauchte diese literarische Form, um Seinem Volk die Wahrheit klar vor Augen zu stellen. Der Verfasser dieses Buches ist Daniel, sein Name bedeutet die Wahrheit bald in diesem Lande, bei der ersten Deportation.

Das Buch des Propheten Daniel

Ich will Dich erkennen lassen!

Gedanken zum Buch Daniel

Frank Decker

Das Buch des Propheten
Daniel

Inhalt

Einleitung	2
Kapitel 1	4
Kapitel 2	8
Kapitel 3	17
Kapitel 4	23
Kapitel 5	29
Kapitel 6	36
Kapitel 7	42
Kapitel 8	48
Kapitel 9	54
Kapitel 10	62
Kapitel 11	67
Kapitel 12	77

Ich will Dich erkennen lassen
Gedanken zum Buch des Propheten Daniel
Frank Decker, Messel 2010
© 2010 Frank Decker

Bibeltext und –zitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006,
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
Wiedergabe mit Erlaubnis des Verlages.

Einleitung

Der Name Daniel bedeutet „Gott ist mein Richter“ oder „Gott wird richten“. Er wurde etwa um 625 v. Chr. im Königreich Juda geboren.

Er dürfte im Teenageralter nach Babylon deportiert worden sein, zusammen mit anderen jungen Leuten aus der Führungsschicht Judas. Es war wohl die Absicht Nebukadnezars sich die „Besten“ aus den unterworfenen Völkern als Gefolgsleute heranzubilden. So waren die umgesiedelten Völker nicht gänzlich unter fremder Leitung und trotzdem nicht souverän, sondern ein Baustein in seinem Vielvölkerstaat.

Jedenfalls wurde Daniel in Babylon drei Jahre in die Sprache und Kultur der Chaldäer eingeführt.

Daniels Aufstieg als Staatsbeamter begann unter Nebukadnezars Herrschaft (605-562 v. Chr.), nachdem er ihm seinen Traum deuten konnte. Die direkten Nachfolger Nebukadnezars werden im Buch nicht namentlich genannt. Möglicherweise spielte Daniel unter ihrer Herrschaft auch keine bedeutende Rolle. Erst unter Nebonaid (556-539 v. Chr.), der wahrscheinlich ein Enkel Nebukadnezars war gewinnt Daniel plötzlich wieder an Einfluss. Genau genommen unter dessen Sohn, der Mitregent war – Belsazar (Daniel 5).

In der kurzen Regierungszeit von Darius dem Meder bekleidete Daniel wiederum eine höhere Stellung. Er war einer der drei ersten Minister des Reiches. Vielleicht hatte er auch Einfluss auf die Entscheidung des Cyrus (Kores), den Juden die Rückkehr in ihre Heimat zu gestatten. Der Erlass des König Cyrus muss eine Gebetserhörung für Daniel gewesen sein. Zu diesem Zeitpunkt dürfte er schon 90 Jahre alt gewesen sein, vielleicht sogar etwas älter.

Die Zeitdauer des Dienstes Daniels in Babylon war ungefähr siebzig Jahre (605-536 v. Chr.). Er sah Könige „kommen und gehen“ – von Nebukadnezar (605-562) bis zum ersten Perserkönig Cyrus (539-530).

Auch wenn der Name des Verfassers im Buch selbst nicht angegeben wird, so war es für die Überlieferung nie eine Frage die Abfassung Daniel zuzuschreiben.

Interessant ist festzustellen, dass er in den ersten sechs Kapiteln stets in der dritten Person genannt wird, anders als im zweiten Teil, der Daniels eigene Worte wiedergibt (vgl. 7,2 und 10,2). Außerdem ist eine überdeutliche Einheitlichkeit des ganzen Buches auffällig, obwohl im Grundtext zwei Sprachen verwendet werden (1-2,4 und Kap.8-12 hebräisch; 2,5-7,28 aramäisch).

Zweifel an der Echtheit des Buches kamen erst im 18./19.Jahrhundert auf. Das ist allerdings nicht verwunderlich, da im Sog der sogenannten „Aufklärung“ alles Religiöse unter Generalverdacht gesetzt wurde „erfunden zu sein um die Macht der Kirche zu festigen“. Jeder der denken kann und sich objektiv mit den Texten beschäftigt, weiß, dass dieses einseitig philosophische Gefasel nichts anderes als ein „Riesenblödsinn“ ist.

So wurde einfach behauptet, dass beispielsweise die Prophezeiungen in Kapitel 11 zu genau und ausführlich seien, um nicht einfach eine spätere geschichtliche Zusammenfassung zu sein, die man als angebliche Vision Daniels hingestellt habe.

Schon im 3.Jahrhundert n. Chr. trat diese Kritik auf. Es wurde die Behauptung aufgestellt, dass das Buch erst viel später (1. oder 2.Jahrhundert n. Chr.) geschrieben wurde. Es handle sich also gar nicht um Weissagungen, sondern um vergangene Geschichte.

Interessant ist dabei, dass in der ersten griechischen Übersetzung des AT (Septuaginta), die über 200 Jahre v. Chr. abgefasst wurde, das Buch Daniel bereits vorhanden war. Schon allein vom Logischen Denken her, müsste man doch diese Behauptung „einstampfen“. Trotzdem ist dieser Vorwurf der größte, der dem Buch gemacht wird.

Tatsache ist: Über 2000 Jahre hindurch galt dieses Buch als unumstrittene Autorität, zuerst bei den Israeliten, später bei den Christen.

Noch ein Beispiel dazu: Flavius Josephus (ca. 37-101 n. Chr.) schreibt, dass Alexander der Große auf seinem Eroberungsweg Jerusalem verschont hat, weil ihm der damalige Hohepriester im Buch Daniel gezeigt hat, dass die Prophezeiung von ihm als einem Weltherrscher spricht (Daniel 11,3). Unfassbar, dass es immer noch Bibelkritiker gibt, die einfach behaupten das Buch Daniel wäre erst nach der Zeit von Flavius Josephus verfasst worden.

Die andern Propheten im AT kommen überwiegend mit Botschaften für das Volk oder verschiedene Völker, die zur Umkehr führen sollen. Daniels Botschaften sind Offenbarungen historischer Art. Sie sprechen über die zukünftigen weltgeschichtlichen Führungen Gottes.

Daniel wurde es geschenkt, den Aufstieg und den Zerfall von Weltreichen vorzusehen. Aber nicht nur die seiner Zeit nächstliegenden Ereignisse sieht er, sondern ihm wird ebenso Einblick in die für ihn ferne Zukunft geschenkt. Er zeigt den Sieg dessen an, der auf den Wolken kommt (Kap. 7,13).

Das Buch gehört in der hebräischen Bibel heute nicht zu den Propheten, sondern es steht zwischen Esther und Esra. In der Überlieferung des Talmud heißt es, dass Daniel kein Prophet war, sondern ein Seher. Daher dürfte diese Einordnung kommen. Allerdings ist es gut möglich, dass die Einteilung ursprünglich anders war, denn in der altgriechischen Übersetzung (Septuaginta) ist das Buch sehr wohl unter den Propheten eingeordnet.

Das Buch Daniel ist gewissermaßen auch ein „Schlüssel“ zum Verständnis vieler Aussagen in der Offenbarung im NT. Aber nicht nur die prophetischen Aussagen sind bedeutend, auch das Leben Daniels selbst ist beeindruckend. Sein Zeitgenosse Hesekiel sagt, dass Gott ihn mit Hiob und Noah in eine Reihe setzt, als einen Gerechten (Hesekiel 14,14).

Kapitel 1

1 Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es.

2 Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes. Und er brachte sie ins Land Schinar*, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes

** d. i. die Ebene Babylonien, die zwischen Euphrat und Tigris liegt*

Jojakim war ein schlechter König Judas. Er gehörte zu den überheblichen und dummen Regenten, von denen Juda eine ganze Reihe hatte. Immer wieder finden wir in den Königsbüchern und Chroniken Könige, von denen es heißt, „er tat was böse war in den Augen des Herrn...“. Allerdings hatte das Südreich Juda zwischen den schlechten auch immer wieder ein paar gute Könige, wie Hiskia oder Josias. Das Nordreich Israel hatte nach den Aufzeichnungen nur solche, von denen es heißt, „tat, was böse war...“.

Jojakim wurde durch den Propheten Jeremia gewarnt (Jeremia 36) und hat das Schreiben zerrissen und verbrannt. Daraufhin gebot Gott Jeremia nochmals zu aufschreiben und deutlich zu sagen, dass Juda von den Babyloniern eingenommen und das Volk 70 Jahre im Exil verbringen wird.

Genauso kam es: Im 3.Regierungsjahr Jojakims, das war 605 v.Chr. eroberte Nebukadnezar II. Jerusalem, nahm den König und die Führungsschicht des Volkes gefangen, und brachte sie und auch die Geräte aus dem Tempel nach Babylonien.

3 Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten seiner Hofbeamten*, er solle einige von den Söhnen Israel bringen, und zwar vom königlichen Geschlecht und von den Vornehmen: 4 junge Männer, an denen keinerlei Makel sei, von schönem Aussehen und verständig in aller Weisheit, gebildet und von guter Auffassungsgabe, und die somit fähig seien**, im Palast des Königs zu dienen; und man solle sie Schrift und Sprache der Chaldäer lehren.

5 Und der König bestimmte ihre tägliche Versorgung von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank, und dass man sie drei Jahre lang erziehen solle; und nach deren Ablauf sollten sie in den Dienst des Königs treten.

* w. Eunuchen

** w. *verständlich in aller Weisheit, Erkenntnis erkennend, Einsicht habend in Kenntnis, und in denen die Fähigkeit sei*

Es war die übliche Politik der Herrschermächte damals ganze Völker umzusiedeln, da sie meinten auf dem angestammten Boden (der Heimat) kann es viel leichter zu Aufständen und möglichen Unabhängigkeitsbestrebungen kommen.

Auffällig ist bei Nebukadnezar, dass er sich aus der Jugend der eroberten Völker die Besten herausuchte, um sie in sein Staatgefüge einzubauen. Es war eine Politik, die auf ein langfristiges Großreich aus war, das von vielen Völkern und Volksgruppen getragen wird.

6 Und unter ihnen waren von den Söhnen Juda: Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja.

7 Und der Oberste der Hofbeamten gab ihnen andere Namen; er nannte Daniel Beltschazar, Hananja Schadrach, Mischaël Meschach und Asarja Abed-Nego.

Vier junge jüdische Männer, die ausgewählt wurden. Es wurde nach Chronistenpflicht korrekt aufgeschrieben, wie ihre Namen in chaldäische Namen umgewandelt wurden.

Daniel = „Gott (El) ist mein Richter“ („Rechtswalten Els“) > Beltschazar = „Bels Schossender“
Hananja = „Begnadeter Gottes (Jahwe)“ > Schadrach = „Schads Zarter“ (Schad = „Shudur Aku“ - Mondgott)

Mischael = „Wer ist wie Gott (El)“ > Meschach = „Wasser des Schaleh“ (Schaleh dürfte auch eine babylon. Gottheit sein.)

Asarja = „Gott (Jahwe) hilft“ > Abed-Nego = „Diener des Nego“ (Gottheit Nabu oder Nebo)

8 Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht unrein machen müsse.

9 Und Gott gab Daniel Gnade und Erbarmen vor dem Obersten der Hofbeamten.

10 Und der Oberste der Hofbeamten sagte zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euer Getränk bestimmt hat. Denn warum sollte er sehen, dass eure Gesichter schlechter aussehen* als die der jungen Männer eures Alters, so dass ihr meinen Kopf beim König verwirrtet?

* o. *magerer sind*

Daniels Weigerung von den Speisen und dem Wein zu nehmen ist eine persönliche Entscheidung. Er „nahm es sich in seinem Herzen vor“! Er wäre nicht von Gott „verworfen“ gewesen, wenn er sich dem Diktat des Hofes gebeugt hätte, aber er wollte es nicht und bat deshalb den Hofbeamten um eine Ausnahmeregelung. Nach dem jüdischen Gesetz waren nur bestimmte Speisen ausgeschlossen. Sicher hätte er am „königlichen Buffet“ auch ausreichend „Erlaubtes“ gefunden. Aber er wollte es nicht. Es erinnert an eine Aussage des Paulus: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist gut für mich.“ (1.Korinther 6,12)

Daniel hatte es „sich in seinem Herzen vorgenommen“: Ich will mit Gott leben, egal was auch immer kommen mag! Und Gott schenkte Daniel Gnade...!

11 Da sagte Daniel zu dem Aufseher, den der Oberste der Hofbeamten über Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja bestellt hatte:

12 Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, dass man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gebe!

13 Und dann möge unser Aussehen und das Aussehen der jungen Männer, die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft werden!

Dann verfare mit deinen Knechten je nachdem, was du sehen wirst!

14 Und er hörte auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen.

„Wir machen einen Test!“, heißt das. Daniel will den Hofbeamten nicht in große Probleme bringen.

15 Und am Ende der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen schöner und wohlgenährter als das aller jungen Männer, die die Tafelkost des Königs aßen.

16 Da nahm der Aufseher ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.

17 Und diesen vier jungen Männern, ihnen gab Gott Kenntnis und Verständnis in jeder Schrift und Weisheit; und Daniel verstand sich auf Visionen und Träume jeder Art.

18 Und am Ende der Tage, nach denen der König sie zu sich zu bringen befohlen hatte, brachte der Oberste der Hofbeamten sie vor Nebukadnezar.

Die vier jungen Männer haben sich ganz auf Gott eingelassen. Und das Ergebnis? Sie fanden „Gnade bei Gott und den Menschen“: Ihre Ausnahmeregelung wurde akzeptiert und klappte (Vers

15), und Gott segnete sie mit Weisheit und besonderen Fähigkeiten.

19 Und der König redete mit ihnen; und unter ihnen allen wurde niemand gefunden, der wie Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja gewesen wäre. Und sie dienten dem König.

20 Und in jeder Angelegenheit, die der König von ihnen erfragte und die ein verständiges Urteil erforderte*, fand er sie allen Wahrsagepriestern** und Beschwörern, die in seinem ganzen Königreich waren, zehnfach überlegen.

**w. und jede Sache von Weisheit des Verständnisses, die der König von ihnen suchte*

*** o. Geheimgelehrten. - Das sind Gelehrte, die zugleich Zauberer sind.*

Daniel war vielleicht Anfang Zwanzig (vielleicht auch jünger) als er an den Hof des Königs kam. Die anderen drei dürften auch in seiner Altersklasse gewesen sein. Eigentlich noch nicht das Alter für einen Karriereaufstieg dieser Art. Es war Gottes Segen auf ihrem Leben, der sie zu geachteten Persönlichkeiten in dieser Kultur gebracht hat.

21 Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.

Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Cyrus von Persien. Das dürfte etwa um 536 v.Chr. gewesen sein. Wann Daniel später gestorben ist, wissen wir nicht genau (vielleicht um 530 v.Chr.).

Hinweis: Bei den Jahresangaben gibt es durch unterschiedliche Chronologien jeweils Differenzen um einige Jahre.

Kapitel 2

1 Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, so dass sein Geist beunruhigt wurde und sein Schlaf für ihn dahin war.

Kapitel 2 nennen manche Bibelausleger auch das „Rückgrat der Prophetie“, denn es gibt die Grundlagen zum Verständnis der gesamten Prophetien in den folgenden Kapiteln und in der Offenbarung. Um biblische Prophetie über die Endzeit verstehen zu können, ist Daniel Kapitel 2 sehr wichtig.

Laut einer psychologischen Feststellung verbringt der Mensch rund 90% seiner mental freien Zeit (die Zeit, die nicht mit Konzentration auf irgendeine Aktivität genutzt wird) damit sich Gedanken über Vergangenes und Zukünftiges zu machen. Unvorstellbar viele Leute befragen was die Zukunft betrifft sogar irgendwelche „Wahrsager“ – nicht nur so etwas wie „Handleser auf dem Jahrmarkt“ –, sondern da gibt es inzwischen bereits eine richtige „Industrie“!

Im deutschsprachigen Raum gibt es einen TV-Sender über Satellit namens „Astro TV“ der zu einem Unternehmen gehört, das sich auf Astrologie spezialisiert hat. Mit der Wahrsagerei erzielte das Unternehmen allein im Jahr 2006 einen Umsatz von über 50 Millionen Euro.

Im Spiegel stand schon vor über 10 Jahren: „In Deutschland sollen rund 50.000 Wahrsager und Hellseher ihre Dienste offerieren - so viele wie Geistliche in den christlichen Kirchen zusammen.“

Der ganze Esoterikmarkt boomt immer weiter: Über 10 Mrd. Euro werden hier jährlich umgesetzt! Das steht man da und kann sich nur am Kopf kratzen!

Der Mensch ist besorgt und will wissen, was die Zukunft bringt. Nur in diesen Kanälen findet er nicht die Antwort!

Auch der Großkönig von Babylon, Nebukadnezar II., war da keine Ausnahme.

2 Und der König befahl, dass man die Wahrsagepriester*, die Beschwörer, die Zauberer und die Sterndeuter** rufen sollte, dem König seine Träume mitzuteilen. Da kamen sie und traten vor den König.

3 Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen.

* o. Geheimgelehrten. - Das sind Gelehrte, die zugleich Zauberer sind.

** hebr. Chaldäer. - Der Volksname Chaldäer wurde eine Berufsbezeichnung für Astrologen.

Die „Chaldäer“ (hier als Begriff für die Astrologen) waren die „Wissenschaftler“ der damaligen Zeit. Nicht nur „Sternegucker“, sondern geschult in Literatur und mit Kenntnissen verschiedener Kulturen.

Beunruhigt durch den Traum – Deshalb ruft der König diese Gruppen von „Gelehrten“ zu sich. So ist es eigentlich heute immer noch: Die Staatsmänner dieser Welt holen sich „Sachverständige“ zu Rate – aus Wissenschaft und aus „Glauben“ (Aberglauben). Jahrzehntlang galt die Wahrsagerin „Madame Buchela“ als Beraterin der Bundeskanzler. Etliche amerikanische Präsidenten waren Mitglieder von Geheimorden (meist Freimaurer).

***4 Da sagten die Sterndeuter zum König auf Aramäisch*:
König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum!
Dann wollen wir die Deutung kundtun.***

***5 Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern:
Die Sache ist von mir fest beschlossen:***

***Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt,
dann werdet ihr in Stücke gehauen,
und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.***

***6 Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut,
werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen.
Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund!***

***7 Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten:
Der König sage seinen Knechten den Traum!
Dann tun wir die Deutung kund.***

** Von hier an bis einschließlich Kap. 7,28
ist das Danielbuch nicht in hebräischer, sondern in aramäischer Sprache geschrieben.*

Nebukadnezar war ein Herrscher, der sich nicht so leicht ein „X für ein U“ vormachen ließ. Er wollte wissen, ob die Deutung wirklich von einer Höheren Macht kommt oder ob sich die „Gelehrten“ etwas zusammenreimen.

Die Androhung der Todesstrafe zeigt, wie sehr ihn der Traum erschüttert hatte.

***8 Der König antwortete und sprach:
Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt,
weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist:***

***9 Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt,
bleibt es bei eurer Verurteilung.***

***Denn ihr habt euch verabredet,
lügnerische und trügerische Rede vor mir zu reden,
bis die Zeit sich ändert.***

***Darum sagt mir den Traum! Und ich werde wissen,
dass ihr mir seine Deutung kundtun könnt.***

Als Prüfung entschied er: Nicht nur eine Deutung zu hören, sondern sie sollten ihm den ganzen Traum mitteilen!

***10 Die Sterndeuter antworteten vor dem König und sagten:
Es gibt keinen Menschen auf der ganzen Erde,
der die Sache des Königs kundtun könnte,
weil kein großer und mächtiger König jemals
eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester
oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat.***

***11 Denn die Sache, die der König verlangt, ist zu schwer;
und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König kundtun könnte,
als nur die Götter, deren Wohnung aber nicht bei
den Sterblichen ist.***

Die „Gelehrten“ antworteten in der gleichen Weise, wie die „Gelehrten“ heute: „Das ist nicht möglich!“ (heute: „Das ist wissenschaftlich nicht bewiesen und deshalb nicht möglich!“)

***12 Darüber wurde der König zornig und ergrimmt sehr,
und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen.***

***13 Und es erging der Befehl: „Die Weisen sollen getötet werden!“
Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten,
um sie zu töten.***

In Nebukadnezars Sinn hatten sich die „Weisen“ selbst das Todesurteil gesprochen. Ihre „Weisheit“ war nur Menschenweisheit – nichts was die brennende Frage des Königs hätte beantworten können.

***14 Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter
des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten,
einen klugen und verständigen Einwand,***

***15 indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs,
antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König?
Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit.***

***16 Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König,
dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun.***

17 Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischaël und Asarja die Sache mit, 18 damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen.

Daniel vertraut auf Gottes Eingreifen und bittet deshalb um Zeitaufschub und kündigt die Lösung des Problems an, das die Astrologen und Wahrsager nicht auflösen konnten.

Was er dann macht, ist das einzig Richtige: Er geht ins Gebet! Und er sagt seinen drei Freunden eindringlich: Betet mit, dass Gott mir offenbart, was den König so erschüttert hat, damit ich es ihm sagen kann!

Nebukadnezar ging mit seinem ungelösten Problem zu Bett.
Daniel brachte sein Problem vor Gott!

19 Darauf wurde dem Daniel in einer Nachtvision das Geheimnis offenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels.

20 Daniel fing an und sprach:

Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Denn Weisheit und Macht, sie sind sein.

21 Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;

22 er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

23 Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mich jetzt hast wissen lassen,

was wir von dir erbeten haben;

denn du hast uns die Sache des Königs wissen lassen.

Das gefällt mir bei Daniel besonders: Er war ein Anbeter! Mit der Lösung des Problems ist er nicht einfach losgerannt! Er lobte Gott und betete IHN an! Erst danach ging er zum König.

FRAGE: Wie ist es bei uns? ...bei mir?

FRAGE: Wie oft haben wir es schon erlebt, dass wir „keine Zeit zum Anbeten“ hatten, weil wir „Größeres für IHN“ tun wollten?

BSP: Salbung Jesu in Betanien...

Judas Iskariot vs. Maria – ...und Jesus macht deutlich, was wirklich wichtig ist!

**24 Deshalb ging Daniel zu Arjoch hinein,
den der König eingesetzt hatte,
die Weisen von Babel umzubringen.
Er ging hin und sprach zu ihm so:
Was die Weisen von Babel betrifft, bringe sie nicht um!
Führe mich aber vor den König,
damit ich dem König die Deutung kundtue!**

**25 Da führte Arjoch den Daniel schnell vor den König
und sprach zu ihm so: Ich habe einen Mann
unter den Weggeführten von Juda gefunden,
der dem König die Deutung mitteilen will.**

**26 Der König fing an und sprach zu Daniel,
dessen Name Beltschazar war:
Bist du imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe,
und seine Deutung mitzuteilen?**

**27 Daniel antwortete vor dem König und sprach:
Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer,
Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun.**

Daniel kommt vor den König. Und das erste, was er sagt, ist das gleiche, was die anderen vor ihm auch gesagt haben: „Menschen können das nicht vollbringen!“

**28 Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart;
und er lässt den König Nebukadnezar wissen,
was am Ende der Tage geschehen wird.
Dein Traum und die Visionen deines Hauptes auf deinem Lager
waren diese:**

**29 Dir, König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf,
was nach diesem geschehen werde.**

**Und der die Geheimnisse offenbart,
er hat dich wissen lassen, was geschehen wird.**

**30 Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr
als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis offenbart worden,
sondern deshalb, damit man den König die Deutung
wissen lasse und du die Gedanken deines Herzens erfährst.**

Und er setzt dazu: „Das kann nur Gott! Und ER tut es jetzt durch mich.“ Daniel sagte nicht: „Ich kann Dir jetzt Deinen Traum erzählen und deuten!“ Er stellt nicht sich in den Vordergrund, sondern sagt klar und deutlich „es ist GOTT, der es tut!“

Eine weitere Eigenschaft Daniels, die ihn zu Gottes brauchbarem Werkzeug werden ließ. Er hat in allem, was Gott durch ihn tat, nie die Ehre für sich genommen.

Der „beste Weg“ Gottes Wirken durch unser Leben zu verlangsamen oder gar zu stoppen, ist damit

anzufangen, dass wir uns einreden, dass wir „besonders“ sind („...deshalb wirkt Gott“)!

Daniel sagt: „Gott will Dir, König, mitteilen was geschehen wird! Und er gebraucht mich nur als Sein Sprachrohr (Mund), um es Dir zu sagen.“

**31 Du, König, schautest: Und siehe, ein großes Bild*!
Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich;
es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.
32 Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold,
seine Brust und seine Arme aus Silber,
sein Bauch und seine Lenden aus Bronze,
33 seine Schenkel aus Eisen,
seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.**

** d. h. ein Standbild*

Wirklich ein gewaltiges Bild! Nebukadnezar sah die Weltgeschichte von seiner Zeit bis zum Ende des Zeitalters.

Interessant finde ich, dass der Wert der Metalle von Kopf bis Fuß weniger wird.

**34 Du schautest, bis ein Stein losbrach,
und zwar nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen
aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte.
35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze,
das Silber und das Gold zermalmt,
und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen;
und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr
von ihnen zu finden.
Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte,
wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.**

„Bis ein Stein losbrach“ – nicht durch Menschenhand – und alles zertrümmerte, um dann die ganze Erde zu erfüllen...“

... kein Wunder, dass Nebukadnezar erschüttert war und unbedingt wissen wollte, was das bedeutete.

**36 Das ist der Traum.
Und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen:**

**37 Du, König, du König der Könige,
dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft,
die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat**

**38 - und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes
und Vögel des Himmels wohnen,
hat er sie in deine Hand gegeben
und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt -,
du bist das Haupt aus Gold.**

„Du bist... das Gold“: Das Babylonische Weltreich Nebukadnezars hatte den größten Einfluss auf die gesamte Menschheit. Es war nicht nur das alles beherrschende Reich im vorderen Orient seiner Zeit. Die „babylonische Kultur“ blieb in allen Weltreichen danach erhalten – meist im Hintergrund (im Untergrund; im Geheimen).

EXKURS: „Weise Persiens“, Mysterienkulte Roms, Freimaurer und andere Geheimbünde.

BSP: Offenbarung

a) Sendschreiben an Thyatira => Lehre Isebels... (= Ishtar)

EXKURS: „Isebel“

Isebel zur Zeit Elias im Nordreich Israel ...

Königin, Herrin ... grie. „Kyriake“ (von männl. Form „Kyrios“ abgeleitet)

So wie Isebel im AT neben – und oft anstelle – des Königs Ahab regierte, so will „Isebel“ (Kyriake) sein. „Kirche“ („heilige Mutter Kirche“) kommt von „Kyriake“.

EXKURS: Römische Kirche im Mittelalter – BSP. „Kath. Mariologie“ und noch mehr die regionalen Auswüchse davon sind eine Kopie der alten Babylonischen Mythologie – mit der Maria des NT hat das alles nichts zu tun!

b) „Hure Babylon“

**39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen,
geringer als du,
und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze,
das über die ganze Erde herrschen wird.**

Meder und Perser eroberten Babylon um 530 v.Chr. = Das silberne Reich. Abgelöst wurden sie vom bronzenen Weltreich: Griechenland. Alexander der Große schlug Darius III. 330 v.Chr.

**40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen,
deshalb weil das Eisen alles zermalmt und zerschmettert;
wie das Eisen, das alles zertrümmert,
wird es all jene zermalmen und zertrümmern.**

Dem griechischen Weltreich folgte das römische. Keine andere Macht der Antike hatte eine solche militärische Wucht und starke Ordnung, wie Rom.

BSP: Ehemaliger Bundeswehroffizier im Castell Saalburg (Ausstellung „Militärstrategie Roms“ => „Heute noch fast gleich, trotz anderer Waffen...“).

EXKURS: Für Israel endet die alte Geschichte mit Rom (70 n.Chr. Jerusalem erobert; 135 n.Chr. Kein Jude/Israeli mehr in Palästina).

Erst 1948 entstand ein neuer Nationalstaat Israel.

Und die „Fortsetzung“ des Standbildes dürfte jetzt auch gekommen sein!?

**41 Und dass du die Füße und die Zehen
teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast:
Das wird ein geteiltes Königreich sein;
aber von der Festigkeit des Eisens wird etwas in ihm sein,
weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.**

**42 Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton:
Zum Teil wird das Königreich stark sein,
und zum Teil* wird es zerbrechlich sein.**

**43 Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast:
Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen,
aber sie werden nicht aneinander haften,
so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.**

* o. an einem Ende wird das Königreich stark sein, und in einem Teil...

„Teils – teils...“ => Macht und Schwäche! Das 4. Metall des Standbilds und Lehm.

FRAGE: Passt das nicht auf unsere heutige Welt (ob EU, USA, NATO-Staaten...) – westliche Demokratie?

**44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels
ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird.
Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden;
es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten,
selbst aber wird es ewig bestehen:**

**45 Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach,
und zwar nicht durch Hände,
und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber
und das Gold zermalmte.
Ein großer Gott lässt den König wissen,
was nach diesem geschehen wird;
und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend.**

Nebukadnezar hat in seinem Traum das Ende des Zeitalters gesehen! Faszinierend! Nicht ein 5., 6. oder 7. Königreich folgt in diesem Zeitalter, sondern: Dieses Zeitalter endet! (Das Standbild wird zertrümmert!)

Es ist eine Irrlehre, dass Christen das Königreich Jesu bringen, indem sie Einfluss gewinnen und

die Gesellschaft verändern! Das alte wird nicht verändert (erneuert). Es wird zerstört und Neues wird geschaffen!

46 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder.

Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen.

47 Der König antwortete Daniel und sprach:

In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest.

48 Daraufhin machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke,

und er setzte ihn als Herrscher über die ganze Provinz Babel ein und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel.

49 Und Daniel erbat vom König, dass er Schadrach, Meschach und Abed-Nego über die Verwaltung der Provinz Babel einsetze.

Aber Daniel blieb am Hof des Königs.

Völlig „geplättet“ von dem, was Daniel ihm gesagt hat, fällt Nebukadnezar vor ihm nieder. „Opfer und Räucherwerk“ sprechen von göttlicher Verehrung. So reagieren Heiden immer, wenn sie Gottes Gegenwart erlebt haben. Schade, dass Nebukadnezar nicht gesagt hat: „Dein Gott soll ab jetzt auch mein Gott sein – anstelle meiner eigenen Größe und meiner alten Götter Marduk, Bel, Ishtar und der ganzen Mischpoke!“

Hier beginnt Daniels Aufstieg zum Staatsbeamten. Auch seine drei Freunde erhalten hohe Posten. „Daniel blieb am Hof des Königs“ bedeutet, dass er ein sehr hohes Amt in der Zentrale des Babylonischen Reiches erhält.

Kapitel 3

1 Der König Nebukadnezar machte ein Bild* aus Gold: seine Höhe betrug sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen. Er stellte es auf in der Ebene Dura, in der Provinz Babel.

2 Und der König Nebukadnezar sandte Boten aus, um die Satrapen, die Statthalter und die Verwalter***, die Berater, die Schatzmeister, die Richter, die Polizeibefehlshaber und alle Oberbeamten der Provinzen zu versammeln, damit sie zur Einweihung des Bildes kämen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte.**

* d. i. ein Standbild, eine Statue

** Ein Satrap ist der Statthalter einer Provinz.

*** Das sind Stellvertreter der Statthalter.

Zwischen Kapitel 2 und 3 liegen einige Jahre dazwischen (vielleicht 20 Jahre?).

Die Erkenntnis „Dein Gott ist der höchste Gott...“ (Daniel 2,47) ist bei Nebukadnezar der Vorstellung „Ich bin Gott gleich!“ gewichen. Er lässt „seine Größe und Macht“ anbeten in einem Standbild. In seinem Traum ist nur das Haupt aus Gold („Du bist das Haupt!“, sagt Daniel zu ihm). Jetzt lässt er ein riesiges Standbild errichten, das ganz vergoldet ist („Ich bin göttlich, nach mir kommt nichts anders...!“)

In der Ebene Dura haben Archäologen ein Fundament etwa 6x12 Meter groß gefunden – der Sockel des Standbilds?

3 Daraufhin versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die Verwalter, die Berater, die Schatzmeister, die Richter, die Polizeibefehlshaber und alle Oberbeamten der Provinzen zur Einweihung des Bildes, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte; und sie standen vor dem Bild, das Nebukadnezar aufgestellt hatte.

4 Und der Herold rief laut: Euch wird befohlen, ihr Völker, Nationen und Sprachen:

5 Sobald ihr den Klang des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute, des Dudelsacks und alle Arten von Musik hört, sollt ihr niederfallen und euch vor dem goldenen Bild niederwerfen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hat.

Jeder soll sich niederwerfen und Ehre erweisen. Musik wird als Ausdruck der Ehrerbietung mit ins Spiel gebracht.

6 Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden.

7 Deshalb, sobald alle Völker den Klang des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute und alle Arten von Musik hörten, fielen alle Völker, Nationen und Sprachen nieder, indem sie sich vor dem goldenen Bild niederwarfen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte.

Wer es nicht tut, der spielt mit seinem Leben!

8 Deshalb traten zur selben Zeit einige Männer heran, nämlich Sterndeuter, die die Juden verklagten.

9 Sie fingen an und sagten zum König Nebukadnezar: König, lebe ewig!

10 Du, König, hast den Befehl gegeben, dass jedermann, der den Klang des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute und des Dudelsacks und alle Arten von Musik hört, niederfallen und das goldene Bild anbeten soll;

11 und wer nicht niederfällt und anbetet, der sollte in den brennenden Feuerofen geworfen werden.

Die Gegnerschaft ist auf dem Plan. Bemerke: Es sind die „Weisen“, deren Kopf durch Daniels Mut und Bereitschaft gerettet wurde!

12 Nun sind jüdische Männer hier, die du zur Verwaltung der Provinz Babel eingesetzt hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego.

Diese Männer, König, schenken dir keine Beachtung; deinen Göttern dienen sie nicht, und vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, werfen sie sich nicht nieder.

13 Da befahl Nebukadnezar voller Zorn und Wut, Schadrach, Meschach und Abed-Nego herzubringen. Da wurden diese Männer vor den König gebracht.

Schadrach, Mesach und Abed-Nego – Daniels drei Freunde – sind Ziel ihrer Kampagne.

**14 Nebukadnezar fing an und sagte zu ihnen:
Ist es Absicht, Schadrach, Meschach und Abed-Nego,
dass ihr meinen Göttern nicht dient und euch vor dem
goldenen Bild, das ich aufgestellt habe, nicht niederwerft?**

**15 Nun, wenn ihr bereit seid, zur Zeit, da ihr den Klang
des Horns, der Rohrpfife, der Zither, der Harfe, der Laute
und des Dudelsacks und alle Arten von Musik hören werdet,
hinzufallen und euch vor dem Bild niederzuwerfen,
das ich gemacht habe, so ist es gut.
Wenn ihr euch aber nicht niederwerft, dann werdet ihr sofort
in den brennenden Feuerofen geworfen.
Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand retten könnte?**

„Ist es Absicht...?“ heißt soviel wie „Ist das wirklich wahr, dass ihr...?“

Das Ziel Nebukadnezars war es immer noch alles unter seine Herrschaft, sein System, seine Religion zu bringen. Auch wenn er die besiegten Völker weiter hat ihre Götter behalten lassen, so sollten sie doch zuallererst seine Religion verehren (Das ist das babylonische System aus der Offenbarung – die „alte Hure Babylon“!).

**16 Schadrach, Meschach und Abed-Nego antworteten
und sagten zum König: Nebukadnezar, wir haben es nicht nötig,
dir ein Wort darauf zu erwidern.**

**17 Ob unser Gott, dem wir dienen, uns retten kann -
sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand,
König, wird er uns retten -
18 oder ob nicht: Es sei dir jedenfalls kund, König,
dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild,
das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.**

Schadrach, Meschach und Abed-Nego hielten sich an Gott! Sie waren „stabil“ in ihrem Glauben! Sie gebrauchten auch keine Ausreden, wie: „Im Inneren beugen wir uns nicht, nur äußerlich!“ Oder „Wir dienen dem HERRN weiter, auch wenn wir hier der weltlichen Macht nachgeben...“. Auch nicht: „Wenn wir jetzt tun, was der König verlangt, bleiben wir an der Position, in der Gott uns weiterhin gebrauchen kann...“

Sie ließen sich nicht verführen, sondern gehorchten Gott! Deshalb wurden sie zum Tod im Feuer-

ofen verurteilt! Hier sehen wir etwas sehr wichtiges zum Thema „Anfechtung/Prüfung“. Es hat nicht unbedingt mit „Strafe“ oder den Folgen aus den eigenen Fehlern zu tun, wenn sich so etwas in unserem Leben ereignet!

„Wir halten auf alle Fälle an unserem Gott fest!“ – das ist, was die Drei sagten.
Wir wissen, dass Gott uns retten kann (auch wenn es menschlich „unmöglich“ scheint)!
Aber selbst, wenn ER (der es kann) anders entscheidet und uns aus dieser Welt (diesem Leben) abzieht, indem er unseren Tod jetzt zulässt, halten wir an IHM fest.
Das ist Glaube! (Sie glaubten nicht an ihren Glauben, sie vertrauten Gott!)

***19 Da wurde Nebukadnezar voller Wut,
und der Ausdruck seines Gesichts änderte sich
gegenüber Schadrach, Meschach und Abed-Nego.
Er begann und befahl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen,
als es ausreichend war.***

***20 Dann befahl er Männern, den stärksten Männern in seinem Heer,
Schadrach, Meschach und Abed-Nego zu binden,
um sie in den brennenden Feuerofen zu werfen.***

***21 Daraufhin wurden diese Männer in ihren Mänteln,
Röcken und Mützen und ihren sonstigen Kleidern gebunden
und in den brennenden Feuerofen geworfen.***

***22 Darum, weil das Wort des Königs so streng
und der Ofen außergewöhnlich geheizt war,
tötete die Flamme des Feuers jene Männer,
die Schadrach, Meschach und Abed-Nego hinaufbrachten.***

Dass die Männer, die die Verurteilten ins Feuer warfen, dabei selbst umkamen, zeigt, dass hier etwas Übernatürliches (Gottes Handeln) an den Dreien geschah.

***23 Und diese drei Männer, Schadrach, Meschach und
Abed-Nego, fielen gebunden in den brennenden Feuerofen.***

***24 Da erschrak der König Nebukadnezar und erhob sich schnell.
Er begann und sagte zu seinen Staatsräten:***

***Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen?
Sie antworteten und sagten zum König: Gewiss, König!***

***25 Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer
frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen;
und das Aussehen des Vierten gleicht dem eines Göttersohnes.***

Der König „erschrak“. Er erlebte erneut Gottes Gegenwart (als ein Nicht-Gläubiger).

26 Da trat Nebukadnezar an die Öffnung des brennenden Feuerofens, begann und sagte: Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Knechte des höchsten Gottes, geht heraus und kommt her! Da gingen Schadrach, Meschach und Abed-Nego aus dem Feuer heraus.

27 Und es versammelten sich die Satrapen, die Statthalter, die Verwalter und die Staatsräte des Königs; sie betrachteten diese Männer, über deren Leib das Feuer keine Macht gehabt hatte: das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, und ihre Mäntel waren nicht verändert, nicht einmal Brandgeruch war an sie gekommen.

Diese „schwere Prüfung“ diente letztlich zu einem erneuten Zeugnis der damaligen größten Machthaber gegenüber, dass Gott real existiert und „mächtiger“ ist, als alles, was Menschen jemals an Macht hervorbringen können!

28 Nebukadnezar begann und sagte: Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte gerettet hat, die sich auf ihn verließen und das Wort des Königs übertraten und ihren Leib dahingaben, damit sie keinem Gott dienen oder ihn anbeten müssten als nur ihren Gott!

29 So ergeht nun von mir der Befehl, der jedes Volk, jede Nation und Sprache betrifft: Wer über den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos etwas Verächtliches sagt, soll in Stücke gehauen werden, und sein Haus soll zu einem Misthaufen gemacht werden. Denn es gibt keinen anderen Gott, der so retten kann.

30 Sodann beförderte der König Schadrach, Meschach und Abed-Nego in der Provinz Babel.

Der heidnische König Nebukadnezar erlebt erneut Gottes Gegenwart: Obwohl die Vollstreckungsbeamten durch das Feuer getötet wurden, leben diese 3 noch. Und sie sind nicht alleine!

Wenn der HERR bei Dir ist in der schweren Situation, in der Du Dich befindest, dann kannst Du selbst darin einen FRIEDEN haben, der alles menschliche Verstehen übersteigt! (Philipper 4,7)

Wieder sagt Nebukadnezar „Gepriesen sei euer Gott...“ – aber eine echte Umkehr ist es immer noch nicht! Das werden wir in Kapitel 4 sehen! „Es gibt keinen anderen Gott, der so retten kann“, klingt gut! Besser wäre gewesen „Es gibt keinen anderen Gott!“ Die drei Freunde Daniels werden in höhere Ämter eingesetzt.

*Nebukadnezars Traum vom umgehauenen Baum**

**31 Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Sprachen,
die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede werde groß!**

**32 Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun,
die der höchste Gott an mir getan hat.**

**33 Wie groß sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder!
Sein Reich ist ein ewiges Reich**,
und seine Herrschaft währt von Generation zu Generation! -**

** Eigentlich beginnt hier schon das 4. Kapitel.*

Diese drei Verse können als Einleitung zum Kapitel 4, 1ff. angesehen werden,

*** o. Sein Königreich ist das Königreich der Ewigkeit*

Die Verse 31-33 sind in deutschen Bibeln die letzten Verse von Kapitel 3. In englischen Bibeln sind sie die ersten Verse von Kapitel 4. Das liegt an der unterschiedlichen Verseinteilung der jeweiligen Übersetzungsvorlagen.

Hier beginnt jedenfalls der Bericht des Königs über seinen Traum vom umgehauenen Baum.

Kapitel 4

1 Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast.

2 Ich sah einen Traum, und er erschreckte mich; und Traumgestalten auf meinem Lager und Visionen, die ich gesehen hatte, ängstigten mich.

3 So erging von mir der Befehl, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traums mitteilten.

4 Daraufhin kamen die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie teilten mir seine Deutung nicht mit.

Hier berichtet der König selbst! In der historischen Forschung steht nichts Bedeutendes über diese Zeit in Nebukadnezars Regierungszeit. Beachtet werden nur immer die Kriegserfolge. Nach der Einnahme Jerusalems regiert Nebukadnezar noch fast 40 Jahre. Es gibt nur vereinzelte Anhaltspunkte, dass in den letzten Jahren sein Sohn als Vize-König regierte.

Sein Traum, der ihn beunruhigte, ist in aramäisch geschrieben und ist das einzige Dokument über dieses Geschehnis.

5 Und zuletzt trat Daniel vor mich, dessen Name Beltschazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und ich trug ihm den Traum vor:

6 Beltschazar, du Oberster der Wahrsagepriester, weil ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass dir kein Geheimnis zu schwer ist, so sage mir die Visionen meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung!

7 Was nun die Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich:

Und siehe, ein Baum stand in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig.

Nachdem die „Fachleute“ der Wahrsagerei wieder versagt hatten, kommt Daniel und hört sich den Traum an.

**8 Der Baum wurde groß und stark,
und seine Höhe reichte bis an den Himmel,
und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde.
9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich,
und es war Nahrung an ihm für alle.
Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm,
und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen,
und alles Fleisch nährte sich von ihm.
10 Ich schaute in den Visionen, die ich auf meinem Lager hatte,
und siehe, ein Wächter* und Heiliger stieg vom Himmel herab.**

** ein Engel*

Ein gewaltiger Baum – Ausdruck von Macht und Größe, die von der Erde bis zum Himmel reicht.

Bis ein Engel aus dem Himmel erscheint...

**11 Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um
und schlagt seine Äste ab!
Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher!
Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen!**

**12 Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde,
und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes!
Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden,
und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde!
13 Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres
ihm gegeben werden! Und sieben Jahre* sollen über ihm vergehen!**

** o. Zeiten*

Der Baum steht für einen mächtigen Menschen (Vers 13 „Sein menschliches Herz...“).
Der König erahnt: Es geht um ihn!

**14 Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft
zustande gekommen,
und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache,
damit die Lebenden erkennen,
dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen
und es verleiht, wem er will,
und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.**

**15 Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen.
Und du, Beltschazar, sage seine Deutung, da alle Weisen
meines Königreichs mir die Deutung nicht mitteilen können!
Du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.**

Er wird genauso geschehen! Deshalb „muss“ der König erfahren, worum es geht!

**16 Da war Daniel, dessen Name Beltschazar ist,
eine Zeit lang vor Entsetzen wie betäubt,
und seine Gedanken erschreckten ihn.
Der König fing an und sagte: Beltschazar,
der Traum und seine Deutung mögen dich nicht erschrecken!
Beltschazar antwortete und sprach:
Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern
und seine Deutung deinen Feinden!**

**17 Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark war
und dessen Höhe an den Himmel reichte
und der über die ganze Erde hin zu sehen war
18 und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich
und an dem Nahrung für alle war, unter dem die Tiere des Feldes
wohnten und in dessen Ästen die Vögel des Himmels sich aufhielten:
19 Das bist du, König, der du groß und stark geworden bist;
und deine Größe nahm zu und reichte bis an den Himmel
und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde.**

Und Daniel ist geschockt! Er versteht: Es geht um den König! Sein menschlicher Größenwahn ist immer noch da und führt ihn nun in seine „persönliche Katastrophe“.

**20 Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel
herabsteigen sah, der sprach: „Haut den Baum um und zerstört ihn!
Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde,
und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes!
Und vom Tau des Himmels mag er benetzt werden,
und bei den Tieren des Feldes soll er sein Teil haben,
bis sieben Jahre über ihn hingegangen sind!“ -
21 dies ist die Deutung, König. Und dies der Beschluss des Höchsten,
der über meinen Herrn, den König, kommen wird:**

**22 Man wird dich von den Menschen ausstoßen,
und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein.**

**Man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern,
und vom Tau des Himmels lässt man dich benetzen.
Und es werden sieben Jahre über dir vergehen,
bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen
herrscht und es verleiht, wem er will.**

Daniel kündigt Nebukadnezars Wahnsinn an. Die bisherigen „Erlebnisse mit Gott“ haben Nebukadnezar noch nicht zu einer grundlegenden Veränderung gebracht. Jetzt geht es an ihn selbst...

**23 Und dass man gesagt hat, man solle den Wurzelstock des Baumes
übrig lassen: Dein Königtum soll dir erhalten bleiben,
sobald du erkennst, dass der Himmel herrscht.**

**24 Darum, König, lass dir meinen Rat gefallen und brich
mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit
und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit gegen Elende,
wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!**

Umkehr! Kehre um von Deinen bisherigen Wegen, sagt Daniel. Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sollen einziehen, statt Machtgehabe mit Schuld.

25 All das kam über den König Nebukadnezar.

**26 Nach Ablauf von zwölf Monaten nämlich,
als er auf dem königlichen Palast in Babel auf und ab ging,
27 begann der König und sagte: Ist das nicht das große Babel,
das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre
meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe?**

**28 Noch war das Wort im Mund des Königs,
da kam eine Stimme aus dem Himmel*:
Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt:
Das Königtum ist von dir gewichen!**

** w. fiel eine Stimme . . . herab*

Ab Vers 25 kommt ein Kommentar eines anderen Berichterstatters. Nicht der König berichtet hier, sondern in diesem „Einschub“ wird über den König berichtet.

**29 Und man wird dich von den Menschen ausstoßen,
und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein;
man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern.
Und es werden sieben Jahre über dir vergehen,
bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum
der Menschen und es verleiht, wem er will.**

**30 Zu derselben Stunde wurde das Wort an Nebukadnezar erfüllt:
Er wurde von den Menschen ausgestoßen und aß Gras wie die Rinder,
und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels,
bis sein Haar wie Adlerfedern wuchs und seine Nägel
wie Vogelkrallen.**

Nebukadnezar wurde wahnsinnig. Man nennt das, was hier beschrieben wird „Lykanthropie“ genannt.

EXKURS: In der Mythologie und in Horrorgeschichten/Fantasy steht der Begriff meist für die Verwandlung in einen Werwolf (Griech. Lykos = Wolf / Anthros = Mensch).

In der Psychologie kennt man unter diesem Begriff eine Geisteskrankheit, die den Menschen in die Vorstellung versetzt, er wäre ein Wolf (oder anders „Waldtier“), und ihn sich dementsprechend verhalten lässt. Diese Form ist eine Art „Melancholie“.

**31 Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar,
meine Augen zum Himmel,
und mein Verstand* kehrte zu mir zurück.
Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte
den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist
und dessen Reich von Generation zu Generation währt.**

**32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet,
und nach seinem Willen verföhrt er mit dem Heer des Himmels
und den Bewohnern der Erde.
Und da ist niemand, der seiner Hand wehren
und zu ihm sagen könnte: Was tust du?**

* w. meine Erkenntnis

Die Veränderung Nebukadnezars wird wieder von ihm selbst berichtet. Ab Vers 31 spricht wieder der König von sich.

Die Veränderung beginnt damit, dass er seine „Augen zum Himmel erhebt“! Er erkennt die Größe Gottes an.

***33 Zu derselben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück,
und zur Ehre meines Königiums kehrten meine Herrlichkeit
und mein Glanz zu mir zurück.
Und meine Staatsräte und meine Gewaltigen suchten mich auf,
und ich wurde wieder in mein Königium eingesetzt,
und außergewöhnliche Größe wurde mir hinzugefügt.***

***34 Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche
den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen
Wege Recht sind und der die erniedrigen kann,
die in Stolz einhergehen.***

Genau wie es Daniel prophezeit hatte, kommt sein Königium zurück zu ihm (es bleibt ihm „erhalten“, Vers 23). Der Unterschied bei diesem „Erlebnis mit Gott“ zeigt sich bei Nebukadnezar in Vers 34: „Nun rühme ich Gott! Nun erhebe und verherrliche ich IHN!“

Hier endet der biblische Bericht über den König Nebukadnezar II. von Babylon.

Anmerkung: Den Wahnsinn Nebukadnezars und seine 7-jährige Abwesenheit von Babylon zweifeln Wissenschaftler immer noch an und behaupten, dass die außerbiblischen Quellen bisher nicht erlauben diese zu verifizieren.

Allerdings gibt es inzwischen einen fragmentarischen babylonischen Text (wohl aus den späteren Jahren seiner Regierung), der Nebukadnezar als sehr sensiblen und selbstzweiflerischen Menschen darstellt. Und natürlich findet man auch bei anderen antiken Quellen Hinweise darauf. So schreibt der kirchliche Historiker Eusebius darüber. Und schon bei Berossus („Babylonische Geschichte“ in Griechisch) ist die Rede von einer Art Geisteskrankheit des Königs.

Kapitel 5

Über 20 Jahre liegen zwischen Kapitel 4 und 5.

Die Königsliste (nach den Forschungsergebnissen, die zurzeit Gültigkeit haben):

Nebukadnezar II. (605-562)

Evil-Merodach, der Sohn Nebukadnezars, nach 2 Jahren ermordet.

Neriglissor, sein Schwager, ermordete ihn, regierte 4 Jahre.

Laborosoarkod, sein Sohn, wurde nach 9 Monaten ermordet.

Naboned, Enkel Nebukadnezars oder dessen Schwiegersohn (darüber streiten die Gelehrten), regierte von 556-539.

Während der letzten Regierungsjahre Naboneds scheint dessen Sohn

Belsazar als Vize-König regiert zu haben, wahrscheinlich weil Naboned selbst sich im Krieg gegen Cyrus befand.

Im Jahr 539 v. Chr. rückte Cyrus ohne Schwierigkeiten weiter gegen Babylon vor. Nabonaid, der König von Babylon, versammelte seine Streitkräfte in der Ebene außerhalb der Stadt, um zu kämpfen. Cyrus griff ihn sofort an und besiegte ihn ohne Schwierigkeiten.

Der Euphrat floss direkt durch die Stadt unter den Mauern hindurch. Cyrus ließ das Wasser aus dem Kanal ab und fiel unter dem Schutz der Dunkelheit durch das Flußbett in die Stadt ein. Damit erfüllte sich folgende Prophezeiung: *„Dürre soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen!“* *„... Ich will ihr Meer austrocknen und ihre Brunnen versiegen lassen“* (*Jeremia 50:38; 51:36*). Das wurde vom Propheten sechzig Jahre vorher prophezeit.

Jesaja sah in einer Vision voraus, dass Babylon während einer Zeit des Feierns fallen würde: *„Deckt den Tisch, breitet den Teppich aus, eßt und trinkt!...“* und dass sie mittendrin attackiert würden: *„Macht euch auf, ihr Fürsten, salbt den Schild!“* (*Jesaja 21:5,9*).

Und das sagt der Geschichtsforscher:

„Nachdem alles vorbereitet war, wartete Cyrus auf ein bestimmtes Fest, bei dem die ganze Bevölkerung mit Trinken und Schwelgen beschäftigt sein würde. Dann hatte er vor, in tiefer Nacht das Wasser aus dem Fluß umzuleiten und anzugreifen. Alles lief so, wie er es sich vorgestellt hatte. Das Fest wurde sogar mit noch größerem Pomp und größerer Pracht als üblich gefeiert. Belsazer gab sich mit der natürlichen Unverschämtheit der Jugend ganz den Vergnügungen der Saison hin und zeigte der belagernden Armee seine Verachtung, indem er mit tausend Fürsten in seinem Palast feierte.“ („Seven Great Monarchies, Fourth Monarchy Kapitel 8 Paragraph 52 - Rawlinson“).

Daniel war in dieser Nacht in Babylon und erzählt uns, was dort geschah.

1 Der König Belsazar machte seinen tausend Gewaltigen ein großes Mahl, und vor den Tausend trank er Wein.

2 Belsazar befahl unter dem Einfluss des Weins, die goldenen und die silbernen Gefäße herbeizubringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen hatte, damit der König und seine Gewaltigen, seine Frauen und seine Nebenfrauen daraus tranken.

3 Da brachte man die goldenen Gefäße, die man aus dem Tempel des Hauses Gottes in Jerusalem weggenommen hatte; und der König und seine Gewaltigen, seine Frauen und seine Nebenfrauen tranken daraus.

4 Sie tranken Wein und rühmten die Götter aus Gold und Silber, aus Bronze, Eisen, Holz und Stein.

Babylon war das absolute Machtzentrum der damaligen Zeit. Eine gewaltige Befestigungsanlage mit zwei Wällen und 250 Wachtürmen umschloss die Stadt. Versorgungsgüter für einige Jahre konnten in der Stadt gelagert werden. Sie schien uneinnehmbar!

Als Meder und Perser die Stadt belagerten, feierte Belsazar zum Trotz ein rauschendes Fest – voller Hochmut und grenzenloser Überheblichkeit.

5 In demselben Augenblick kamen Finger einer Menschenhand hervor und schrieben dem Leuchter gegenüber auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes; und der König sah die Hand, die schrieb.

6 Da veränderte sich die Gesichtsfarbe des Königs, und seine Gedanken erschreckten ihn, und seine Hüftgelenke erschlafften*, und seine Knie schlugen aneinander.

7 Der König rief laut, man solle die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter hereinbringen. Und der König fing an und sagte zu den Weisen von Babel: Jeder, der diese Schrift lesen und mir ihre Deutung kundtun wird, der darf sich mit Purpur bekleiden, dazu mit einer goldenen Kette um seinen Hals, und er soll als Dritter im Königreich herrschen.

* w. lösten sich

„Schockzustand“ beim König Belsazar! Hohe Ehren sollen dem zuteil werden, der Aufschluss geben kann: Dritter im Königreich! D.h. Nabonaid (1.), Belsazar (2.), ... (3.)!

**8 Da kamen alle Weisen des Königs herbei;
aber sie konnten weder die Schrift lesen
noch dem König ihre Deutung mitteilen.**

**9 Da geriet der König Belsazar in großen Schrecken,
und seine Gesichtsfarbe an ihm veränderte sich;
und seine Gewaltigen wurden bestürzt.**

**10 Auf die Worte des Königs und seiner Gewaltigen hin
trat die Königin* in das Haus des Trinkgelages.
Die Königin begann und sagte: König, lebe ewig!
Lass deine Gedanken dich nicht schrecken,
und deine Gesichtsfarbe verändere sich nicht!**

** Mit dem Wort „Königin“ kann sowohl die im alten Orient
sehr einflussreiche Königin-Mutter als auch seine Lieblingsfrau gemeint sein.*

Die „Königin“ oder „Königs-Mutter“ – falls Nabonaid Schwiegersohn des Nebukadnezar war, dann war sie wohl Nebukadnezars Tochter.

**11 Es gibt einen Mann in deinem Königreich,
in dem der Geist der heiligen Götter ist;
und in den Tagen deines Vaters wurden Erleuchtung,
Einsicht und Weisheit gleich der Weisheit der Götter
bei ihm gefunden. Und der König Nebukadnezar, dein Vater,
hat ihn zum Obersten der Wahrsagepriester, der Beschwörer,
Sterndeuter und Zeichendeuter eingesetzt; dein Vater, König!**

**12 Und zwar deshalb, weil ein außergewöhnlicher Geist
und Erkenntnis und Einsicht, Träume zu deuten,
Rätsel zu erklären und Knoten zu lösen, bei ihm gefunden wurde,
bei Daniel, dem der König den Namen Beltschazar gegeben hat.
Deshalb lass jetzt Daniel rufen! Und er wird die Deutung kundtun.**

Jedenfalls erinnert sie sich an die außergewöhnlichen Geben Daniels und gibt Belsazar den Rat ihn rufen zu lassen.

Offenbar war er zu diesem Zeitpunkt schon einige Zeit aus seinem Amt im Staat heraus. Er dürfte schon Ende 70 oder Anfang 80 gewesen sein.

**13 Daraufhin wurde Daniel vor den König geführt.
Der König fing an und sagte zu Daniel: Bist du Daniel,
einer der Weggeführten aus Juda, die der König, mein Vater,
aus Juda hergebracht hat?**

**14 Ich habe von dir gehört, dass der Geist der Götter in dir ist
und dass Erleuchtung und Einsicht und außergewöhnliche Weisheit
bei dir zu finden sind.**

**15 Und nun sind die Weisen, die Beschwörer, vor mich geführt worden,
damit sie diese Schrift lesen und mir ihre Deutung mitteilen sollten;
aber sie können die Deutung der Sache nicht kundtun.**

**16 Ich habe aber von dir gehört, dass du Deutungen geben
und Knoten lösen kannst.**

**Nun, wenn du die Schrift lesen und mir ihre Deutung
mitteilen kannst, darfst du dich mit Purpur bekleiden,
dazu mit einer goldenen Kette um deinen Hals,
und du sollst als Dritter im Königreich herrschen.**

Daniel wird das Angebot des „Dritten“ im Königreich gemacht und die Versprechung großen Reichtums.

**17 Da antwortete Daniel und sprach vor dem König:
Deine Gaben mögen dir bleiben, und deine Geschenke
gib einem anderen!**

**Jedoch werde ich die Schrift dem König lesen
und ihm die Deutung mitteilen.**

**18 Du, König! Der höchste Gott hatte deinem Vater* Nebukadnezar
das Königtum und die Größe und die Majestät
und die Herrlichkeit verliehen.**

**19 Und wegen der Größe, die er ihm verliehen hatte,
zitterten und fürchteten sich vor ihm alle Völker,
Nationen und Sprachen. Er tötete, wen er wollte,
er ließ leben, wen er wollte, er erhob, wen er wollte,
und er erniedrigte, wen er wollte.**

**20 Als aber sein Herz sich erhob und sein Geist sich
bis zur Vermessenheit verstockte, wurde er vom Thron
seines Königtums gestürzt, und man nahm ihm seine Majestät.**

* „Vater“ heißt nicht „leiblicher Vater“ sondern „Ahnherr“!

„Danke – aber an den Reichtümern habe ich kein Interesse“, ist seine Antwort! „Trotzdem werde ich Dir die Deutung mitteilen!“

Dein „Vater“ heißt nicht „lieblicher Vater“ sondern „Ahnherr“! (w. in Chroniken und Königsbüchern). Daniel erinnert Belsazar an die Geschehnisse um Nebukadnezar (Kapitel 4).

*21 Und er wurde von den Menschenkindern ausgestoßen,
und sein Herz wurde dem der Tiere gleich,
und seine Wohnung war bei den Wildeseln.
Man gab ihm Gras zu essen wie den Rindern,
und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt -
bis er erkannte, dass der höchste Gott Macht hat
über das Königtum der Menschen und dass er darüber einsetzt,
wen er will.*

*22 Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt,
obwohl du das alles gewusst hast.*

Obwohl diese Ereignisse um Nebukadnezars Wahnsinn (Kapitel 4) bekannt waren, hatte Belsazar nichts daraus gelernt!

*23 Und du hast dich über den Herrn des Himmels erhoben;
und man hat die Gefäße seines Hauses vor dich gebracht,
und du und deine Gewaltigen, deine Frauen und deine Nebenfrauen,
ihr habt Wein daraus getrunken.*

*Und du hast die Götter aus Silber und Gold, aus Bronze, Eisen,
Holz und Stein gerühmt, die nicht sehen und nicht hören
und nicht verstehen.*

*Aber den Gott, in dessen Hand dein Odem ist
und bei dem alle deine Wege sind,
hast du nicht geehrt.*

*24 Da wurde von ihm diese Hand gesandt
und diese Schrift geschrieben.*

„Wegen Deines Hochmutes ist diese Hand gekommen und hat an die Wand geschrieben!“ Daniel klärt Belsazar auf, dass Gott auf den Hochmut reagiert!

*25 Und dies ist die Schrift, die geschrieben wurde:
Mene, mene, tekel upharsin*.*

26 Dies ist die Deutung des Wortes:

Mene - Gott hat dein Königtum gezählt und macht ihm ein Ende.

*27 Tekel - du bist auf der Waage gewogen
und zu leicht** befunden worden.*

*28 Peres - dein Königreich wird zerteilt***
und den Medern und Persern gegeben.*

* w. *Mine, Mine, Schekel und Halbminen*. - *Zugleich aber sind diese Worte von Tätigkeitswörtern abgeleitet und können heißen: Gezählt, gezählt, gewogen und zerteilt.*
- *Zudem klingt „pharsin“ an den Namen „Perser“ an.*

** w. *minderwertig* *** w. *abgerissen*

Mene = „gezählt“ (das Ende kommt)...

Tekel = „gewogen“ (zu leicht befunden)... BSP: Münzgewichte im Altertum...

Peres = „abgerissen“ (Meder+Perser sind die neue Macht).

Eigentlich hätte Belsazar es wissen können, wenn er sich mit der Prophetie des besiegten Volkes Israel beschäftigt hätte:

Jeremia 27,5-7:

*Ich habe die Erde gemacht, die Menschen und das Vieh,
die auf der Fläche der Erde sind, durch meine große Kraft
und durch meinen ausgestreckten Arm; und ich gebe sie, wem ich will!*

*Und nun, ich habe all diese Länder in die Hand meines Knechtes
Nebukadnezar, des Königs von Babel, gegeben.
Und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben, dass sie ihm dienen.*

*Und alle Nationen werden **ihm dienen und seinem Sohn und seinem Enkel,**
bis die Zeit auch seines Landes gekommen ist
und viele Völker und große Könige ihn dienstbar machen.*

Über seine Zeit geht Babylons Herrschaft nicht hinaus!

29 Daraufhin gab Belsazar Befehl, und man bekleidete Daniel mit Purpur, dazu mit einer goldenen Kette um seinen Hals; und man rief über ihn aus, dass er der Drittmächtigste* im Königreich sei.

* w. *als Dritter mächtig*

Daniel erhält die letzte Auszeichnung, letzte Würde, die Belsazar noch vergeben kann. Das Ende Babylons „stand schon vor der Tür“!

30 In derselben Nacht wurde Belsazar, der chaldäische König, getötet.

Wer Belsazar tötet – die medo-persischen Eroberer oder sogar die eigenen Leute, ist nicht bekannt.

Es gibt Vermutungen in beide Richtungen. Jedenfalls hat Gott bereits 200 Jahre davor durch Jesaja angekündigt, dass Cyrus kommen wird.

Jesaja 45,1-4:

*So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus,
den ich bei seiner Rechten ergriffen habe,
um Nationen vor ihm zu unterwerfen –
und die Hüften der Könige entgürte ich -,
um Türen vor ihm zu öffnen, und Tore bleiben nicht verschlossen:
Ich, ich werde vor dir herziehen und werde die Berge einebnen.
Eherne Türen werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen.
Ich gebe dir verborgene Schätze und versteckte Vorräte,
damit du erkennst, dass ich der HERR bin,
der dich bei deinem Namen ruft, der Gott Israels.
Wegen meines Knechtes Jakob und Israels, meines Auserwählten,
habe ich dich bei deinem Namen gerufen.
Ich gebe dir einen Ehrentamen, ohne dass du mich erkannt hast.*

Kapitel 6

Die Ereignisse von Kapitel 6 führen uns in die Regierungszeit direkt nach dem Ende des alten Babylonien.

1 Und Darius, der Meder, übernahm die Königsherrschaft, als er 62 Jahre alt war.

2 Es gefiel Darius, über das Königreich 120 Satrapen* einzusetzen, die im ganzen Königreich sein sollten,

3 und über sie drei Minister zu setzen, von denen einer Daniel war, denen jene Satrapen Rechenschaft geben sollten, damit der König keinen Schaden erleide.**

4 Da übertraf dieser Daniel die Minister und die Satrapen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm war.

Und der König beabsichtigte, ihn über das ganze Königreich einzusetzen.

* Ein Satrap ist der Statthalter einer Provinz.

**o. nicht belästigt würde

Der Meder Darius regiert in Babylon, während Cyrus seine Hauptstadt in Passargad (Persien) errichtet. Unter der kurzen Regierung Darius des Meders bekleidete Daniel wiederum eine ehrenvolle Stellung; wir sehen ihn als einen der drei ersten Minister des Reiches.

Sehr wahrscheinlich beeinflusste er die Entscheidung des Cyrus (Kores), den Juden die Rückkehr in ihre Heimat, den Wiederaufbau des Tempels und die Mitnahme der heiligen Geräte zu gestatten, die Nebukadnezar entführt und Belsazar entweiht hatte.

Daniel war eigentlich schon „Rentner“, wurde aber dringend gebraucht um „das neue Regierungssystem“ ins Laufen zu bringen!

5 Da suchten die Minister und die Satrapen einen Anklagegrund gegen Daniel in Bezug auf seine Amtsgeschäfte zu finden.

Aber sie konnten keinerlei Anklagegrund und nichts Schlechtes finden, weil er treu war und keinerlei Nachlässigkeit oder Schlechtes bei ihm zu finden waren.

6 Da sagten diese Männer: Wir werden bei diesem Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn,

dass wir im Gesetz seines Gottes etwas gegen ihn finden.

Neid und Missgunst – heute noch in der Politik zu finden – spornte seine Gegner an. Was für ein Zeugnis (Vers 6) von Daniels Integrität.

7 Daraufhin stürzten diese Minister und Satrapen zum König und sprachen zu ihm so: König Darius, lebe ewig!

8 Alle Minister des Königreichs, die Statthalter und Satrapen, die Staatsräte und Verwalter haben sich beraten, dass der König eine Verordnung erlassen und ein Verbot bestätigen solle, dass jeder, der innerhalb von dreißig Tagen an irgendeinen Gott oder Menschen eine Bitte richtet außer an dich, König, in die Löwengrube geworfen werden soll.

9 Nun, König, erlass das Verbot und lass ein Schriftstück ausfertigen, das nicht geändert werden darf nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unauflösbar ist!

Die Gegner Daniels wissen, dass sie ihn nur dann beseitigen können, wenn sie dem König einen Erlass abringen können, der dessen Hochmut schmeichelt und gleichzeitig Daniel in eine „Zwickmühle“ bringt.

10 Daraufhin ließ der König Darius das Schriftstück und das Verbot ausfertigen.

11 Und als Daniel erfuhr, dass das Schriftstück ausgefertigt war, ging er in sein Haus. Er hatte aber in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie nieder, betete und pries vor seinem Gott, wie er es auch vorher getan hatte.

12 Da stürzten jene Männer herbei und fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gott.

Daniel hatte „offene Fenster nach Jerusalem“ – warum? Darum:

1.Könige 8, 46-49: Wenn sie gegen dich sündigen - denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt - und du über sie erzürnst und sie vor dem Feind dahingibst und ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in das Land des Feindes, in ein fernes oder ein nahes, und sie nehmen es sich zu Herzen in dem Land, wohin sie gefangen weggeführt worden sind, und kehren um und flehen zu dir im Land ihrer Bezwinger, indem sie sagen: Wir haben gesündigt und haben uns schuldig gemacht, wir haben gottlos gehandelt; und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführt haben, und sie beten zu dir in Richtung auf ihr Land, das du ihren Vätern gegeben hast, auf die Stadt, die du erwählt hast, und auf das Haus, das ich deinem Namen gebaut habe, dann höre im Himmel, der Stätte, wo du thronst, ihr Gebet und ihr Flehen und schaffe ihnen ihr Recht!

Daniel „lebte“ (las) im Wort (AT), deshalb wusste er das!

13 Darauf näherten sie sich dem König und sprachen vor ihm bezüglich des königlichen Verbotes: Hast du nicht ein Verbot ausfertigen lassen, dass jedermann, der innerhalb von dreißig Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbittet außer von dir, König, in die Löwengrube geworfen werden sollte? Der König antwortete und sprach: Das Wort ist unumstößlich nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist.

14 Darauf antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten aus Juda, schenkt weder dir, König, noch dem Verbot, das du hast ausfertigen lassen, Beachtung; sondern er betet* dreimal am Tag.

* w. betet seine Bitten

Ein „Gesetz der Meder und Perser“ konnte nicht aufgehoben werden. Das hatten sich Daniels Gegner „schlau“ ausgedacht.

Anmerkung: Die ausführlichen Wiederholungen des Gebots im Text, die uns vielleicht seltsam vorkommen, zeigt an, das der Text im Berichtstil der Oriens gefasst ist.

15 Da missfiel es dem König, als er die Sache hörte, sehr, und er sann darauf, Daniel zu retten*; und bis zum Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien.

16 Da stürzten diese Männer zum König und sagten zum König: Wisse, König, dass die Meder und Perser ein Gesetz haben, wonach kein Verbot und keine Verordnung, die der König erlassen hat, abgeändert werden darf!

* w. und auf Daniel richtete er das Herz, um ihn zu retten

Darius bemerkte, dass er „reingelegt“ wurde und suchte nach einem Ausweg. Aber die Gesetzeslage lies ihn keine Möglichkeit finden.

17 Dann befahl der König, und man brachte Daniel herbei und warf ihn in die Löwengrube.

Der König begann und sagte zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, er möge dich retten!

18 Und ein Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring und mit den Siegelringen seiner Gewaltigen, damit die Sache mit Daniel nicht verändert würde.

19 Darauf ging der König in seinen Palast, und er übernachtete fastend und ließ keine Speise* zu sich hereinbringen; und sein Schlaf floh von ihm.

** Das hier stehende aram. Wort wird von manchen Übersetzern mit „Wohlgerüche“, von anderen mit „Konkubinen“ wiedergegeben. Alte Belege weisen jedoch darauf hin, dass es sich um einen Speisebegriff handelt.*

Zu etwas „gedrängt werden, was man eigentlich nicht wollte“ – das erlerbt Darius hier. Darius ist mehr als nur „betroffen“ – es hat ihm äußerst stark zugesetzt, deshalb fastet er von allem (s. Erklärung zu Übersetzung des Wortes „Speise“).

20 Dann stand der König bei der Morgenröte, sobald es hell wurde, auf und ging schnell zur Löwengrube.

21 Und als er sich der Grube näherte, rief er mit trauriger* Stimme nach Daniel. Der König begann und sagte zu Daniel: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können?

** o. ängstlicher*

Der König hatte gehofft, „wo (menschlich gesehen) nichts zu hoffen war“. Nun wollte er Gewissheit. Er fragt: „Hat Dein Gott, die bewahren können?“

22 Da redete Daniel mit dem König: König, lebe ewig!

23 Mein Gott hat seinen Engel gesandt, und er hat den Rachen der Löwen verschlossen, so dass sie mich nicht verletzt haben,

***weil vor ihm Unschuld an mir gefunden wurde.
Und auch vor dir, König, habe ich kein Verbrechen begangen.***

Eine „Mini-Predigt“ Daniels aus der Löwengrube!

***24 Da freute sich der König sehr, und er befahl,
Daniel aus der Grube herauszuholen.
Und Daniel wurde aus der Grube herausgeholt;
und keine Verletzung wurde an ihm gefunden,
weil er auf seinen Gott vertraut hatte.***

***25 Und der König befahl, und man brachte jene Männer,
die Daniel verklagt hatten, und man warf sie in die Löwengrube,
sie, ihre Kinder und ihre Frauen.
Und ehe sie noch am Boden der Grube angekommen waren,
fielen die Löwen über sie her, und sie zermalmten alle ihre Knochen.***

Der König „freute“ sich – war erleichtert, entspannt, entkrampft...

Vers 25: ...und tut, was er wohl vorher schon getan hätte, wenn er gekonnt hätte. Die Tatsache, dass nicht nur die Gegner, sondern auch alle ihre Angehörigen, umkommen, ist für uns heute „grausam“ und „ungerecht“, war aber in diesen alten Kulturen immer so. Das „Böse“ sollte mit „Stumpf und Stil“ ausgerottet werden (BSP: Keine Chance für Blutrache...)

***26 Dann schrieb der König Darius an alle Völker, Nationen
und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnten:
Euer Friede sei groß!***

***27 Von mir ergeht der Befehl, dass man in der ganzen Herrschaft
meines Königreichs vor dem Gott Daniels zittere und sich fürchte!
Denn er ist der lebendige Gott und bleibt in Ewigkeit;
und sein Königreich wird nicht zerstört werden,
und seine Herrschaft währt bis ans Ende.***

***28 Er, der rettet und befreit und Zeichen und Wunder im Himmel
und auf der Erde tut, er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen
gerettet.***

Darius, der Meder, hatte es früher erkannt als Nebukadnezar (s. Kapitel 2 + 3), dass Gott der „Lebendige“ und „Ewige“ ist – der „Einzig“!

29 Und dieser Daniel stand in großem Ansehen unter der Regierung des Darius und unter der Regierung des Kyros, des Persers.

Darius regierte nicht lange und war wohl auch nur eine Art „Vizekönig“.

Aus Keilschrifttexten geht hervor, dass Kyros nicht sofort nach der Eroberung Babylons den Titel „König von Babylon“ annahm; Historiker gehen davon aus, dass Kyros jenen Titel einem Anderen übertrug, der sein Statthalter in Babylon wurde. Überdies wurde im Altertum der Titel „König“ nicht nur auf Monarchen angewandt, sondern auch auf regionale Herrscher, Statthalter oder Vasallen.

Einige Historiker identifizieren mit Darius (Dareios) einen Mann namens Gubaru. Gubaru wurde von Kyros zum Statthalter in Babylon eingesetzt und regierte gemäß antiken Quellen mit großer Macht und Eigenständigkeit, sodass die Bezeichnung „König“ auf ihn passen würde und dass „Dareios“ nur eine weitere Herrschertitulatur im Sinne der persischen Bedeutung - „der Mächtige“ - darstellt.

Es ist also historisch unklar, ob **diese Version (Gubaru)** zutrifft oder der **Mederkönig Darius, als Nebenkönig** des Perserkönigs Cyrus, regierte. Dann wäre er etwa 3 Jahre im Amt gewesen, denn man nimmt an, dass Gubaru um 536 v.Chr. sein Amt antrat.

Kapitel 7

Die ersten 6 Kapitel (1-6) im Buch Daniel berichten biografisch und autobiografisch von Ereignissen die Daniel erlebt hatte – im weltgeschichtlichen Rahmen.

Die zweiten 6 Kapitel (7-12) sind prophetisch. Sie behandeln Zukünftiges aus Daniels Sicht. Für uns sind einige dieser Prophetien bereits erfüllt. Einige stehen aber noch aus!

1 Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Visionen seines Hauptes auf seinem Lager.

Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Ereignisse berichtete er.

Kapitel 7 und 8 sind zeitlich einige Jahre vor Kapitel 5 einzuordnen! Hier hat nicht ein König einen Traum, sondern Daniel berichtet von einem Traum, den er selbst hatte.

***2 Daniel fing an und sprach:
Ich schaute in meiner Vision in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das große Meer auf.***

3 Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen.

4 Das erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel*; ich sah hin, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde.

5 Und siehe, ein anderes, ein zweites Tier, war einem Bären gleich. Und es war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch!

**** o. Geierflügel***

Das „große Meer“ steht für die Nationen der Erde = Menschheit („Völkermeer“) in Offenbarung 17,15. So auch hier! Vier große Tiere aus dem „Völkermeer“.

Der Löwe mit Adlerflügeln steht für Babylon. Das Tier, das wie ein Bär war, für die Meder und Perser. Die 3 Rippen in seinem Maul stehen für die 3 Reiche, die es gleich zu Anfang seiner Machtübernahme unterworfen hatte: Lydien, Babylonien, Ägypten.

6 Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, wie ein Leopard: das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft* wurde ihm gegeben.

7 Nach diesem schaute ich in Visionen der Nacht: Und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und außergewöhnlich stark, und es hatte große eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner.

8 Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der große Worte redete.**

* o. Macht ** w. Großes; d. i. prahlerisch, vermessen

Und „nach diesem“ (nach dem Medo-Persischen Weltreich) kommt ein drittes Tier an die Macht: Griechenland (das Weltreich Alexanders des Großen) => der Leopard (= schnell) mit 4 Flügeln und 3 Köpfen (4 Diadochenreiche). Es hat Macht bis das 4. Tier erscheint!

Das 4. Tier steht für Rom. Rom damals (starke, eiserne Zähne = Beine aus Eisen, Traum in Kapitel 2) – ...und eine neues „Aufblühen“ Roms heute (10 Hörner = Füße und Zehen aus Eisen und Ton in Kapitel 2). Zwischen diesen 10 Hörnern kommt ein kleines Horn hoch, dass „Groß“ und „prahlerisch“ redet.

9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. 10 Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus. Tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet.

**11 Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte,
die das Horn redete; ich schaute, bis das Tier getötet
und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers
übergeben wurde.**

**12 Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen,
und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.**

Wie in Nebukadnezars Traum in Kapitel 2, wird auch hier den Weltreichen (Tieren) von Gott ein Ende gesetzt. Gott hat alles in seinen Händen! ER setzt ein und ER setzt ab. ER entscheidet, wie lange sie Macht haben. ER legt Zeit und Stunde fest!

**13 Ich schaute in Visionen der Nacht:
Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer
wie der Sohn eines Menschen.
Und er kam zu dem Alten an Tagen,
und man brachte ihn vor ihn.**

**14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben,
und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.
Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht,
und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.**

Das Ewige Reich, dass Gott einsetzt – hier erstmals mit dem „Sohn des Menschen“ (Menschensohn).

**15 Mir, Daniel, wurde mein Geist tief in meinem Innern bekümmert,
und die Visionen meines Hauptes erschreckten mich.**

**16 Ich näherte mich einem von denen, die dastanden,
und bat ihn um genaue Auskunft über dies alles.
Und er sprach zu mir und ließ mich die Deutung der Sachen wissen:**

**17 Diese großen Tiere - es sind vier - bedeuten:
vier Könige werden sich von der Erde her erheben.**

**18 Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen,
und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit,
ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.**

Daniel sieht die gleiche Abfolge von den gleichen Ereignissen, wie sie Nebukadnezar in seinem Traum (Kapitel 2) gesehen hatte. Dort war es ein Standbild (Mensch) mit Gold, Silber, Bronze, Eisen, Ton und Eisen.

Hier sind es Wilde Tiere = Löwe mit Adlersflügeln, Bär, Leopard mit 4 Flügeln und 4 Köpfen, schrecklich aussehendes Tier mit eisernen Zähnen und 10 (11) Hörnern.

UND: Daniel ist nicht „alleine“ in diesem Traum (Vers 16) => Er fragt jemanden (Engel) nach der Deutung!

Die Deutung ist: 4 Königreiche werden sich aus dem Völkermeer erheben, aber am Ende werden die Heiligen des Höchsten (Gottesvolk) die Herrschaft haben – in Ewigkeit!

19 Daraufhin wollte ich Genaueres wissen über das vierte Tier, das von allen anderen verschieden war, außergewöhnlich schreckenerregend, dessen Zähne aus Eisen und dessen Klauen aus Bronze waren, das fraß, zermalmte und den Rest mit seinen Füßen zertrat,

20 und über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere Horn, das emporstieg und vor dem drei andere Hörner ausfielen. Und das Horn hatte Augen und einen Mund, der große Worte redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Gefährten.

Das 4. Tier, das so anders ist, darüber wollte Daniel Genaueres wissen.

21 Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte,

22 bis der, der alt an Tagen war, kam und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde und die Zeit anbrach, dass die Heiligen das Königreich in Besitz nahmen.

Besonders das „kleine Horn“ aus diesem erschreckenden Tier, das sogar gegen die Heiligen „Krieg“ führte und sie besiegte(?)... ..bis Gott eingriff!

EXKURS: „Heilige“ => Gottesvolk Israel (Offenbarung 12 + 13)
(Krieg gegen sie... BS: Offenbarung 13,7)
„Heilige des Höchsten“ => Gottes Volk (Gemeinde Jesu)

**23 Er sprach so: Das vierte Tier bedeutet:
Ein viertes Königreich wird auf Erden sein,
das von allen anderen Königreichen verschieden sein wird.
Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten
und sie zermalmen.**

**24 Und die zehn Hörner bedeuten:
Aus diesem Königreich werden sich zehn Könige erheben.
Und ein anderer wird sich nach ihnen erheben,
und dieser wird verschieden sein von den vorigen,
und er wird drei Könige erniedrigen.**

**25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten
und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben;
und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern,
und sie werden in seine Hand gegeben werden
für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit*.**

** o. sie werden ein Jahr und zwei Jahre und ein halbes Jahr in seine Hand gegeben...
Das hier verwendete Wort kann sowohl „Zeit“ (Zeitabschnitt), als auch „Jahr“ heißen.*

Das 4. Tier = Rom. Es wird den ganzen Kulturraum unterwerfen mit seiner Militärmacht. Aus diesem Weltreich entwickeln sich weitere Königreiche, die aus Gottes Sicht „immer noch Rom sind“! Zehn Reiche – irgendwie geprägt von römischen „Impulsen“. Aus diesen heraus wird ein Machthaber kommen („nach ihnen“ = anders als sie, wenn ihr Einfluss zu Ende ist!) => „Antichrist“!

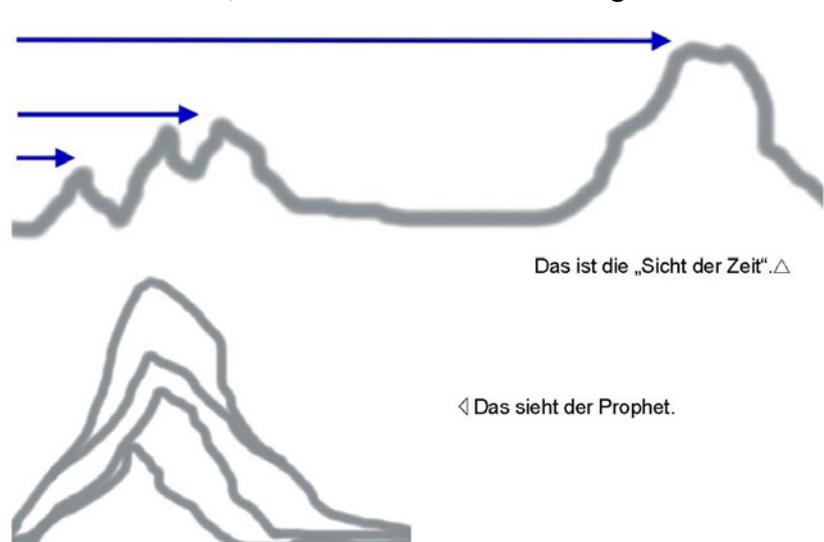
EXKURS: 3 ½ Jahre => wie in der Offenbarung!

Johannes sieht in seiner „Offenbarung“ = Vision das gleiche, was Daniel in seinem „Traum“ = Vision sieht – nur wieder etwas „konkreter“ !

EXKURS: Prophetische Perspektive

Was ein Prophet sieht und wie es sich in der Zeit erfüllt ist gut vergleichbar mit den verschiedenen Perspektiven eines Bildes, wie z.B. ein Blick in die Berge.

Von einer Perspektive aus sieht man einen großen Berg. Aber 45 Grad weiter hat man eine andere Perspektive. Man erkennt, dass es mehrere Berggipfel sind mit Tälern dazwischen.



**26 Aber das Gericht wird sich setzen;
und man wird seine Herrschaft wegnehmen,
um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende.**

**27 Und das Reich und die Herrschaft
und die Größe der Reiche unter dem ganzen Himmel
wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden.
Sein Reich ist ein ewiges Reich,
und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen. -**

**28 Hier endet der Bericht.
Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr,
und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir.
Und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen.**

Das Gericht Gottes über die Herrschaft der menschlichen Weltreiche beendet dieses Zeitalter!

EXKURS: Daniel hat „Gemeinde Jesu“ nicht gekannt!
Was er als „Heilige“, „Heilige des Höchsten“, „Volk der Heiligen des Höchsten“ bezeichnet
(= gesehen hat), ist ihm nicht völlig klar (= verunsichert) bzw. es „muss“ irgendwie Israel sein!

Vers 27 spricht wieder vom Ewigen Reich des Messias (Jesus). Mit IHM „regieren“ wird „seine Braut“. Und „irdisch“ besteht dieses Reich aus „Israel - größer als zur Zeit Davids und Salomos“. Es ist für uns (heute) nicht letztlich vorstellbar, von welcher „Art“ dieses Reich sein wird!

Hier endet der Bericht! Daniel bewahrte alles in seinem Herzen! Hier endet auch der Bericht in aramäischer Sprache. Kapitel 8-12 sind wieder in Hebräisch.

Kapitel 8

1 Im dritten Jahr der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, eine Vision nach der, die mir im Anfang erschienen war.

***2 Und ich sah in der Vision:
Und es geschah, während ich sah,
da war ich in der Burg Susa, die in der Provinz Elam ist;
und ich sah in der Vision, dass ich am Fluss Ulai war.***

Nur zwei Jahre später – immer noch vor Kapitel 5 – kommt die „Fortsetzung“ des Verständnisses für die weltgeschichtlichen Ereignisse!

***3 Und ich erhob meine Augen und sah:
Und siehe, ein Widder stand vor dem Fluss,
der hatte zwei Hörner; und die zwei Hörner waren hoch,
und das eine war höher als das zweite,
und das höhere stieg zuletzt auf.***

***4 Ich sah den Widder nach Westen und nach Norden
und nach Süden stoßen, und kein Tier hielt ihm stand,
und niemand rettete aus seiner Hand;
und er handelte nach seinem Belieben und wurde groß.***

***5 Und während ich achtgab, siehe, da kam ein Ziegenbock
von Westen her über die ganze Erde,
und er berührte die Erde nicht; und der Bock hatte
ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.***

Noch vor dem Ende des 1.Reiches = Babylon, sieht Daniel diesen „Widder“ mit zwei ungleich großen Hörnern (Meder + Perser), der nach Westen, Norden und Süden vorstößt und die Macht übernimmt!

Von Westen kommt ein Ziegenbock (in Eile = „berührte die Erde nicht“). Er hatte ein „bedeutendes“ Horn zwischen seinen Augen (= Alexander der Große).

***6 Und er kam zu dem Widder mit den zwei Hörnern,
den ich vor dem Fluss hatte stehen sehen;
und im Zorn seiner Kraft rannte er auf ihn zu.***

**7 Und ich sah ihn neben dem Widder eintreffen*,
und er ergrimmte gegen ihn, und er stieß den Widder
und zerbrach seine beiden Hörner;
und in dem Widder war keine Kraft, vor ihm zu bestehen.
Und er warf ihn zu Boden und zertrat ihn,
und niemand rettete den Widder aus seiner Hand.**

**8 Und der Ziegenbock wurde überaus groß.
Und als er stark geworden war, zerbrach das große Horn,
und vier ansehnliche Hörner wuchsen an seiner Stelle
nach den vier Winden des Himmels hin.**

** w. die Seite des Widders erreichen*

Der Ziegenbock „traf schnell ein“ =>

Im **Mai 334 v.Chr.** erreichte Alexanders Armee mit 35.000 Mann Kleinasien.

Im **Winter 334/333 v.Chr.** hatte er das anatolische Binnenland erobert.

In der Schlacht bei Issos (**Ende 333 v.Chr.**) besiegten die Griechen die weit größere persische Armee (über 100.000 Mann).

333-332 v.Chr. Eroberung Phöniziens (Tyros) und Palästinas (Jerusalem bleibt verschont, weil der Hohepriester Alexander die Prophezeiungen Daniels über ihn als Weltherrscher zeigt).

332-331 v.Chr. Eroberung Ägyptens.

331-330 v.Chr. Eroberung des persischen Kernlands, Susa und Persepolis erobert. Tod von Darius III. auf der Flucht.

Nach seinem Sieg über die letzten Widerständler führte Alexander eine Armee aus Makedonen/ Griechen und Persern bis nach Indien.

325 v.Chr. kehrte er nach Persien zurück. Sein letztes Lebensjahr verbrachte er in Babylon.

Dort starb er **323 v.Chr.** im Alter von 33 Jahren.

Das große Alexanderreich wurde **301 v.Chr.** unter 4 seiner Feldherren (Diadochen) aufgeteilt:

Kassandros in Makedonien und Griechenland,

Lysimachos in Thrakien und nördliches und westliches Kleinasien (diese Reiche existierten bis 148 v.Chr.),

Seleukos in Vorderasien (Seleukiden bis 64 v.Chr.) und

Ptolemaios in Ägypten (Ptolemäer bis 30 v.Chr.).

**9 Und aus dem einen von ihnen kam ein einzelnes Horn hervor, zu-
nächst klein, aber es wurde übermäßig groß gegen Süden und gegen
Osten und gegen die Zierde*.**

**10 Und es wuchs bis an das Heer des Himmels, und es warf einige von
dem Heer**

und von den Sternen zur Erde herab und zertrat sie.

**11 Selbst bis an den Obersten des Heeres wuchs er empor. Und er
nahm ihm das regelmäßige Opfer weg**, und die Stätte seines Heilig-
tums wurde gestürzt.**

12 Und ein Opferdienst wurde verbrecherisch gegen das regelmäßige Opfer eingerichtet. Und das Horn warf die Wahrheit zu Boden und hatte Erfolg.

* d. h. gegen das Land der Zierde: Israel

** o. Und das regelmäßige Opfer wurde von ihm aufgehoben

Aus diesen (= Diadochenreiche) kam ein einzelnes Horn empor: Antiochus Epiphanes (175-164 v.Chr.), der mächtig wurde und sogar gegen die „Zierde“ (Heiligtum in Jerusalem) vorging. Er beanspruchte „Göttlichkeit“ in der Form, dass er „die Erscheinung Gottes“ sei (Vorbild auf den Antichristen), griech. „Theos epiphanes“...
...er verbot den Juden die Ausübung des jüdischen Gesetzes... ...opferte ein Schwein auf dem Altar des Tempels...

EXKURS: Folge davon waren die „Makkabäerkriege“ (Apokryphen des AT).

13 Und ich hörte einen Heiligen reden. Und es sprach ein Heiliger zu jemandem - dem Redenden nämlich -: Bis wann gilt die Vision von dem regelmäßigen Opfer und von dem entsetzlichen Verbrechen, dass sowohl das Heiligtum als auch der Opferdienst zur Zertretung preisgegeben sind?

14 Und er sagte zu mir: Bis zu 2 300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum wieder gerechtfertigt.

15 Und es geschah, als ich, Daniel, die Vision gesehen hatte, da suchte ich Verständnis darüber.

Und siehe, da stand vor mir einer, sein Aussehen war wie das Aussehen eines Mannes.

16 Und ich hörte eine Menschenstimme zwischen den Ufern des Ulai, die rief und sprach: Gabriel, lass diesen die Erscheinung verstehen!

Die FRAGE: „Bis wann gilt das... an euch alle gestellt...?“

EXKURS: Antiochus Epiphanes erlangte „die Macht über Jerusalem“ am 6. September 171 v.Chr. und seine Truppen wurden am 25. Dezember 165 v.Chr. von den Makkabäern vertrieben => 2.300 Tage!

EXKURS: Hannukah (Lichterfest der Juden) – hat daher seinen Ursprung:

Makkabäer „reinigten“ den Tempel und zündeten die Leuchter wieder an. Es gab aber nur Öl für einen Tag! Neues Öl konnte erst in einigen Tagen ausreichend besorgt werden. Durch anhaltendes Gebet sollen die Leuchter weitere 8 Tage gebrannt haben.

Der Erzengel Gabriel soll Daniel die Vision erklären.

**17 Und er trat an den Ort, wo ich stand;
und als er herantrat, erschrak ich
und fiel nieder auf mein Angesicht.
Er aber sprach zu mir: Merke auf, Menschensohn!
Denn die Vision gilt für die Zeit des Endes.**

**18 Und als er mit mir redete, sank ich
betäubt zur Erde auf mein Angesicht.
Er aber rührte mich an und stellte mich
auf meinen vorigen Platz.**

**19 Und er sagte: Siehe, ich will dich erkennen lassen,
was am Ende der Verfluchung geschehen wird;
denn es gilt für die festgesetzte Zeit des Endes.**

Gabriel erklärt Daniel, dass die Vision nicht nur die nähere Zukunft betrifft, sondern auch die „Zeit des Endes“!

BSP: Vorläufer („Vorschattungen“) auf den Antichristen (in der Offenbarung).

**20 Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast,
das sind die Könige von Medien und Persien.**

**21 Und der zottige Ziegenbock ist der König von Griechenland.
Und das große Horn, das zwischen seinen Augen war,
das ist der erste König.**

**22 Und dass es zerbrach und dass vier andere
an seiner Stelle auftraten, bedeutet:
Vier Königreiche werden aus der Nation aufstehen,
aber nicht mit seiner Macht.**

**23 Und am Ende ihrer Königsherrschaft,
wenn die Abgefallenen* das Maß vollgemacht haben,
wird ein König aufstehen, mit hartem Gesicht
und erfahren in Ränken.**

* o. Frevler, o. Verbrecher

Gabriels Erklärung zeigt es genau auf: Meder&Perser, dann Griechenland Alexanders, daraus vier „schwächere“ Reiche, aus denen der Vorläufer des Antichrists, Antiochus Epiphanes, kommt.

**24 Und seine Macht wird stark sein,
jedoch nicht durch seine eigene Macht;
und er wird entsetzliches Verderben anrichten
und wird erfolgreich sein und handeln.
Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten.**

**25 Und wegen seines Verstandes wird er erfolgreich sein,
mit Betrug* in seiner Hand.
Und er wird in seinem Herzen großtun,
und unversehens** wird er viele vernichten.
Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen,
aber ohne eine Menschenhand wird er zerbrochen werden.**

* o. Hinterlist

** w. in Sorglosigkeit; d. h. im Frieden

Hier geht das Bild auf den Antichristen über (BSP: „prophetische Perspektive“). Vers 25 b erinnert an: „Wenn sie sagen Friede und Sicherheit...“ (1.Thessalonicher 5,3)

2. Thessalonicher 2,3-8

*...denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn,
dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit
offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;
der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt
oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich
in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.*

*Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte,
als ich noch bei euch war?*

*Und jetzt wisst ihr, was zurückhält,
damit er zu seiner Zeit offenbart wird.*

*Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam;
nur offenbart es sich nicht, bis der, welcher jetzt zurückhält,
aus dem Weg ist;*

*und dann wird der Gesetzlose offenbart werden,
den der Herr Jesus beseitigen wird
durch den Hauch seines Mundes
und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft.*

**26 Und die Erscheinung von den Abenden
und von den Morgen: was gesagt wurde, ist Wahrheit.
Du aber, halte die Vision geheim*,
denn es sind noch viele Tage bis dahin.**

27 Und ich, Daniel, war erschöpft und einige Tage krank.

***Dann stand ich auf und verrichtete die Geschäfte des Königs.
Und ich war entsetzt über die Erscheinung,
und keiner war da, der es verstand**.***

** o. verschließe die Vision*

*** o. deutete (auch: es war sowieso keiner da, der sie verstanden hätte!)*

Gabriel bestätigt Daniel nochmals die Wahrheit der Vision. „Halte die Vision geheim“, meint: „Rede jetzt noch mit niemandem darüber! Gott weiß, wann es Zeit dafür ist!“

Und Daniel tat das: Er nahm (nach seiner krankheitsbedingten Pause) seine Alltagsarbeit wieder auf. Es wäre sowieso keiner dagewesen, der die Vision zu diesem Zeitpunkt verstanden hätte.

Verse 26-27 und Kapitel 10,1 zeigen uns auch, dass das Buch Daniel frühestens in persischer Zeit niedergeschrieben wurde. Daniel „schwieg“ darüber, solange er noch „im Amt“ war.

Kapitel 9

**1 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros,
vom Geschlecht der Meder,
der über das Reich der Chaldäer König geworden war,**

**2 im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel,
in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre,
über die das Wort des HERRN zum Propheten Jeremia geschehen war,
dass nämlich siebzig Jahre über den Trümmern Jerusalems
dahingehen sollten.**

Wir befinden uns in der Zeit von Kapitel 6. Aus Kapitel 6 wissen wir nur, dass der 62jährige Darius, der Meder, die Herrschaft über Babylon übernommen hatte. Ob die Ereignisse von Kapitel 6 in den ersten Monaten, bzw. im ersten Jahr stattfanden, wissen wir aus dem Text nicht. Jedenfalls was Daniel in Kapitel 9 sah, war eine Vision im 1.Jahr der Herrschaft von Darius.

Daniel studierte die Schriftrollen. Er las den Propheten Jeremia und fand bei seinem Studium heraus, dass 70 Jahre als Exil für das Volk verhängt waren.

Jeremia 25,11-12:

Und dieses ganze Land wird zur Trümmerstätte, zur Wüste werden;

*und diese Nationen werden dem König von Babel dienen **siebzig Jahre lang.***

*Und es wird geschehen, **wenn siebzig Jahre voll sind,** suche ich am König von Babel und an diesem Volk ihre Schuld heim, spricht der HERR, und am Land der Chaldäer; und ich mache es zu ewigen Einöden.*

**3 Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin,
um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen,
in Fasten und Sack und Asche.**

**4 Und ich betete zum HERRN, meinem Gott,
und ich bekannte und sprach:**

**Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott,
der Bund und Güte* denen bewahrt,
die ihn lieben und seine Gebote halten!**

**5 Wir haben gesündigt und haben uns vergangen
und haben gottlos gehandelt,**

**und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten
und von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen.**

**6 Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten,
gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen,**

***unseren Obersten und unseren Vätern
und zum ganzen Volk des Landes geredet haben.***

** o. Gnade; o. Treue*

Daniel sucht wirklich Gottes Gegenwart! **BSP:** Fasten => Wer fastet unterbricht das tägliche „Nahrung zu sich nehmen“ bzw. andere alltägliche Tätigkeiten, um sich voll und ganz auf etwas bestimmtes (hier Gottes Gegenwart) zu konzentrieren. Dass Fasten eine Auswirkung auf die mentale „Aufnahmefähigkeit“ des Menschen haben kann, hat man mittlerweile festgestellt. Daniel weiß mit wem er redet und stellt sich unter die Schuld seines Volkes. „Wir haben gesündigt... Sind abgewichen... Haben nicht gehört!“

***7 Bei dir, Herr, ist die Gerechtigkeit,
bei uns aber ist die Beschämung des Angesichts,
wie es an diesem Tag ist: bei den Männern von Juda
und den Bewohnern von Jerusalem und dem ganzen Israel,
den Nahen und den Fernen, in allen Ländern,
wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Untreue,
die sie gegen dich begangen haben.***

***8 HERR! Bei uns ist die Beschämung des Angesichts,
bei unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern,
weil wir gegen dich gesündigt haben.***

***9 Bei dem Herrn, unserem Gott, ist das Erbarmen und die Vergebung.
Denn wir haben uns gegen ihn aufgelehnt,
10 und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes,
gehört, der uns gebot, in seinen Gesetzen zu leben, die er uns durch
seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat.***

Er zeigt in seinem Gebet die klare Sicht der Dinge: Gott ist gerecht in allem, was ER getan hat und zugelassen hat. Die Schuld haben wir (Volk Israel).

„Bei uns ist die Beschämung“ <=> „Bei dem Herrn ist das Erbarmen und die Vergebung“.

***11 Und ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen,
so dass sie deiner Stimme nicht gehorcht haben.
Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen,
der im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes,
geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben.***

***12 Und er hat seine Worte erfüllt, die er geredet hat
über uns und über unsere Richter, die uns richteten,
nämlich ein großes Unglück über uns zu bringen,***

**so dass unter dem ganzen Himmel nichts Derartiges
geschehen ist wie das, was an Jerusalem geschehen ist.**

**13 Wie es im Gesetz des Mose geschrieben steht,
so ist all dies Unglück über uns gekommen.**

**Und wir haben das Angesicht des HERRN, unseres Gottes,
nicht besänftigt, indem wir von unserer Schuld umgekehrt wären
und achtgehabt hätten auf deine Wahrheit.**

Was passiert ist, war schon im Gesetz als Ergebnis für den Gesetzesbruch angekündigt. Es hat sich nur erfüllt, was vorher schon als eindringliche Warnung festgeschrieben war.

EXKURS: Bundesschluss am Sinai – 10 Gebote. Das erste und zweite Gebot („keine anderen Götter“ und „keine Bildnisse“) hatte Israel in den letzten 490 Jahren immer wieder gebrochen. Ausgrabungen in Jerusalem aus der Zeit der Eroberung durch Nebukadnezar brachten jede Menge Götzenfiguren in den Häusertrümmern zum Vorschein.

EXKURS: Sabbathjahr und Jubeljahr
Schon in 3.Mose 25 steht:

3.Mose 25,3-13: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch schenken will, sollen nach jedem sechsten Jahr alle Äcker und Weinberge ein Jahr lang zu meiner Ehre brachliegen. Bestellt eure Felder, beschneidet eure Weinberge, und erntet die Früchte eurer Arbeit sechs Jahre lang!

4 Im siebten Jahr aber soll das Land ruhen und sich erholen. Dieses Jahr ist mir, dem Herrn, geweiht. Dann dürft ihr weder eure Felder bestellen noch eure Weinstöcke beschneiden.

5 Bringt auch keine Ernte ein, weder vom Getreide, das wild auf den Feldern wächst, noch von den Trauben an euren unbeschnittenen Weinstöcken!

Das Land soll ein Ruhejahr haben.

6 Jeder darf aber einsammeln, was er für sich selbst zum Leben braucht, ihr, eure Sklaven und Sklavinnen, eure Lohnarbeiter und die Fremden, die bei euch leben.

7 Euer Vieh und die wilden Tiere finden genug zu essen.

8 Nach sieben Ruhejahren, also nach 49 Jahren,

9 sollt ihr im 50. Jahr am Versöhnungstag, am 10. Tag des 7. Monats, die Signaltrompeten im ganzen Land blasen lassen.

10 Das 50. Jahr soll für euch ein heiliges Jahr sein! Es ist ein Erlassjahr.

Gebt dann allen Bewohnern des Landes, die sich hoch verschuldet haben und so zu Sklaven wurden, ihre Freiheit wieder.

Jeder erhält seinen verpfändeten Grundbesitz zurück und kann zu seiner Sippe zurückkehren.

11 Alle Schulden müssen in diesem Jahr erlassen werden.

Streut kein Saatgut aus! Bringt keine Ernte ein - auch nicht von dem, was auf den Feldern von selbst nachwächst -, und haltet keine Weinlese!

12 Das Erlassjahr soll für euch heilig sein.

Jeder darf täglich nur das einsammeln, was er zum Leben braucht.

13 In diesem Jahr soll auch jeder von euch seinen alten Grundbesitz zurückbekommen.

**14 Und so war der HERR auf das Unglück bedacht*
und ließ es über uns kommen.**

**Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht
in allen seinen Taten, die er tut.**

Aber wir haben nicht auf seine Stimme gehört.

**15 Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk
aus dem Land Ägypten mit starker Hand herausgeführt
und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist!
Wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt.**

** w. Und so wachte der HERR über dem Unglück*

Weil Gott gerecht ist, hat ER nicht „Schwamm drüber“ gesagt, sondern hat „über das „Unglück gewacht“. Alles ist so gekommen, wie ER es angekündigt hatte.

EXKURS: Das Gebot über das Erlassjahr oder „Jubeljahr“, sowie die Regelung mit Anbau und Ernte im Sabbathjahr wurde in den 490 Jahren missachtet. Deshalb kam jetzt auch „Jubeljahr“ für das Land => 490 Jahre im Land + 70 Jahre Exil.

**16 Herr, nach all den Taten deiner Gerechtigkeit
mögen doch dein Zorn und deine Erregung sich wenden
von deiner Stadt Jerusalem, dem Berg deines Heiligtums!
Denn wegen unserer Sünden und wegen der Vergehen
unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk
zum Hohn geworden für alle rings um uns her.**

**17 Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet
deines Knechtes und auf sein Flehen!
Und lass dein Angesicht leuchten
über dein verwüstetes Heiligtum um des Herrn willen!**

Weil Daniel in der Schrift entdeckt hatte, dass die 70 Jahre zu Ende gehen, bittet er konkret für Jerusalem.

**18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre!
Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen
und die Stadt, über der dein Name ausgerufen ist*!
Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeiten
legen wir unser Flehen vor dich hin,
sondern aufgrund deiner vielen Erbarmungen.**

19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle!

**Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott!
Denn dein Name ist über deiner Stadt
und deinem Volk ausgerufen worden**.**

** d. h. die Stadt, die dir gehört*

*** d. h. sie gehören dir*

Daniel sucht Gottes Gnade! Er will nicht „Gottes Hand zum Handeln bewegen“, sondern er will sich und das Volk in „Gottes Hand halten“ => „Sondern aufgrund deiner vieler Erbarmungen“.

**20 Während ich noch redete und betete
und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel
bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes
vor den HERRN, meinen Gott, hinlegte -**

**21 und während ich noch redete im Gebet,
da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an,
den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte,
als ich ganz ermattet war*.**

** o. erreichte mich wie in raschem Flug der Mann Gabriel,
den ich am Anfang im Gesicht gesehen hatte*

Daniel betet für Jerusalem und das Volk, weil er erkannt hatte, dass die 70 Jahre vorbei sind...
... als Antwort sendet Gott den Erzengel Gabriel, um Daniel viel mehr zu zeigen.
Er zeigt ihm, was das Volk in der Zukunft betrifft.

**22 Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte:
Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren.
23 Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen,
und ich bin gekommen, um es dir mitzuteilen.
Denn du bist ein Vielgeliebter.
So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung:**

„Du sollst verstehen, deshalb bin ich gekommen!“, sagt Gabriel zu ihm. Schon am Anfang seines Gebets hatte Gott den Auftrag dazu gegeben.
Was für eine Aussage: „Denn Du bist ein Vielgeliebter!“

**24 Siebzig Wochen* sind über dein Volk
und über deine heilige Stadt bestimmt,**

***um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen
und den Sünden ein Ende zu machen
und die Schuld zu sühnen
und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen
und Vision und Propheten zu versiegeln
und ein Allerheiligstes zu salben.***

** das sind Jahrwochen (hebr. heptad) ; d. h. Abschnitte zu je sieben Jahren*

70 Wochen (das hebr. Wort „heptad“ kommt erstmals in 1.Mose 29 vor. Jakob dient 7 Jahre um Rahel – Laban sagt ihm „Erfülle die Woche (heptad)“ (1.Mose 29,27) ...und Jakob dient weitere 7 Jahre, gemäß der Vereinbarung (Lea und Rahel).

Was Gabriel hier weiter sagt ist: „Nach diesen 70 Jahrwochen endet das ganze Chaos!“ Was Daniel in Träumen gesehen und beschrieben hat (der Stein, der das Standbild zertrümmert, der Menschensohn, der die Macht erhält...), geschieht nach diesen 70 Jahrwochen!

***25 So sollst du denn erkennen und verstehen:
Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging,
Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen,
bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten,
sind es sieben Wochen.
Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben*
wiederhergestellt und gebaut sein,
und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.***

** LXX und Vulg.: sieben Wochen und 62 Wochen. Und Platz und Stadtgraben werden wiederhergestellt...*

Anfangend vom Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems sind es 69 Jahrwochen.

Beginn dieser Zeitrechnung:

Genehmigung des Wiederaufbau. (Nicht Tempelbau, sondern Zeitpunkt der Genehmigung !)

Anschließend erst einmal 7 (Jahr-)Wochen, das sind $7 \times 7 = 49$ Jahre.

49 Jahre später, das war die Zeit, als Maleachi die letzten Wort des Alten Testaments aufschrieb und das „Kommen des Gerechten“ prophezeite.

Anschließend weitere 62 Wochen.

In Nehemia 2 lesen wir, daß Artaxerxes (Artasasta oder Arthahsastha) im 20.Jahr seiner Regierungszeit einen Erlass verabschiedete, der den Juden den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem erlaubte. Laut Daniel 9,25 beginnt mit dem Erlass die Zählung der 70 Jahrwochen.

Artaxerxes-Longimanus von Persien bestieg im Jahr 465 v.Chr. den Thron und war der einzige Artaxerxes, der über 20 Jahre regierte und damit in Frage kommt. Es geht es also um das Jahr 445 v. Chr.

$70 \text{ Jahrwochen} = 70 \times 7 = 490 \text{ Jahre}$

Da der Gesalbte des Herrn nach 69 Wochen ausgerottet werden sollte (ab dem Erlass zum Tempelbau - Daniel 9,25-27) sind es aber nicht 490, sondern nur 483 Jahre.

In der Antike wurde nach dem Mondjahr gerechnet (360 Tage = 1 Jahr) 483 Jahre x 360 Tage = 173880 Tage.

EXKURS: Zeittafel

445 v. Chr. (1.Nisan) König Artaxerxes (-Longimanus) erlässt das Dekret zum Wiederaufbau Jerusalems

32 n. Chr. (14.Nissan) Jesus stirbt am Kreuz

Zeitspanne dazwischen: 483 Jahre = 69 Jahrwochen

BSP: Josh McDowell „Die Bibel im Test“

J.McDowell bezieht sich auf Sir Robert Anderson, „The Coming Prince“, Seite 127 und kommt ausgehend vom 1.Nisan 445 v.Christus auf den 06.April 32 n.Chr.:

445 v.Chr. bis 32 n.Chr. = 476 Jahre (ohne Jahr 0)

476x365 Tage = 173 740 Tage

+ für Schaltjahre = 116 Tage

14.03.-06.04. = 24 Tage

Ergibt : 173880 Tage, umgerechnet in 360-Tage-Jahr : 483 ! = 69 Jahrwochen.

26 Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden*.

Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt

und das Heiligtum zerstören,

und sein Ende ist in einer Überflutung;

und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

**w. und ihm wird nichts sein*

Nach den 62 Jahrwochen, die auf die ersten 7 Jahrwochen folgen, wird ein Gesalbter ausgerottet werden und nicht den ihm zustehenden Thron besteigen!

Und das Volk, aus dessen Mitte der kommende Fürst (Antichrist) später kommen wird, wird danach Stadt und Heiligtum zerstören.

Die Zeitspanne der Jüdischen Diaspora begann nach der Zerstörung (70 n. Chr.) durch Titus. Sie dauerte an bis 1948 Israel neu entstand. Seit der Gründung des neuen Israel ist aber kein Friede im Land (Krieg oder kriegsähnlicher Zustand = Terror).

Die 70. Jahrwoche steht noch aus!

27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen*, eine Woche lang;

und zur Hälfte** der Woche wird er Schlachtopfer

**und Speisopfer aufhören lassen.
Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster,
bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster
ausgegossen wird.**

* o. Und stark erweisen wird sich der Bund mit den Vielen. -
Andere Üs.: er wird den Bund für viele schwer machen; d. h. viele zum Abfall bringen
** d. h. in der Mitte

Hier ist der Sprung zu „dem kommenden Fürsten“ (Antichrist). Hier wird Daniel durch Gabriel nochmals ein Stück klarer erklärt, was er schon in Kapitel 8, 24-25 erfahren hatte. Jetzt wird klar, dass dieser Fürst sich in der Mitte der Jahrwoche öffentlich als Gegner Gottes zeigt. Vorher tritt er noch als der „Starke“ auf.

EXKURS: Orthodoxe Juden meinen heute noch den Messias daran zu erkennen, dass er den Tempel wieder aufbauen wird. Aber der Antichrist wird ihn wohl erbauen lassen...
... Jesus hatte es bereits angekündigt: „*Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.*“ (Johannes 5,43)

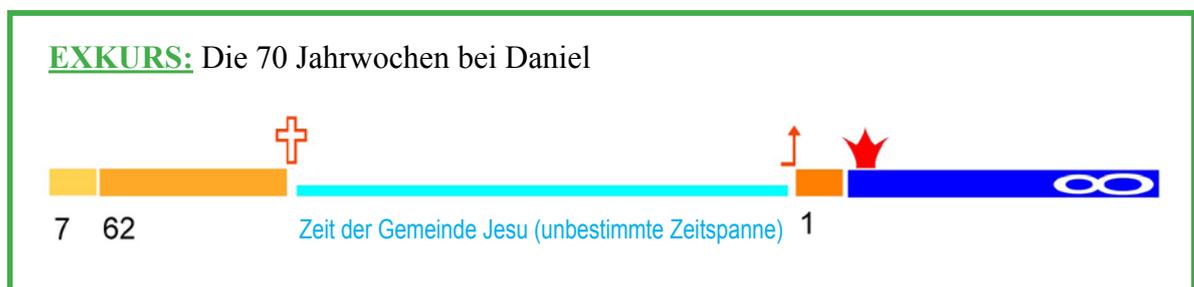
Aber der Vers endet damit, dass die „Vernichtung des Verwüsters“ fest beschlossen ist („ausgegossen wird...“) => d. i. am Ende der 70. Jahrwoche!

Dazu: Offenbarung 16,10:

***Der fünfte Engel schüttete seine Schale über dem Thron des Tieres aus.
Da versank das Reich des Tieres in tiefste Finsternis.***

Zusammenfassung: 70 Jahrwochen.

Die 69 Jahrwochen sind vorbei (von dem Erlass Artaxerxes – zum Kreuzestod Jesu)!
Die 70. Jahrwoche ist zeitlich getrennt davon (prophetische Sicht ist auf Israel bezogen),
durch das Zeitalter der Gemeinde (Israel existierte nicht als vereinigt Volk = Diaspora).
Wenn die Gemeinde Jesu entrückt ist, beginnt diese letzte Jahrwoche (Israel ist wieder in geistlicher Bedeutung als „Heilige des Herrn“).



Kapitel 10

1 Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltschazar genannt wurde, ein Wort offenbart.

Und das Wort ist Wahrheit und betrifft eine große Mühsal. Und er verstand das Wort, und Verständnis wurde ihm in der Erscheinung zuteil. -

2 In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen.

3 Köstliche Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kamen in meinen Mund; und ich salbte mich nicht, bis drei volle Wochen um waren.

Wir befinden uns etwa im Jahr 537 oder 536 v. Chr. Vers 1 ist hier so etwas wie die Überschrift oder Einleitung zu dem folgenden Text, deshalb ist er im Stil eines Biografen gehalten. Ab Vers 2 dann wieder autobiografisch!

Daniel trauerte; er betete und fastete 3 Wochen lang. Es dürfte immer noch um das Schicksal Jerusalems gegangen sein. Obwohl König Kyrus die Erlaubnis zur Rückkehr gegeben hatte (in seinem 1. Regierungsjahr) sind nur rund 49.000 Juden zurück gezogen (s. Esra). Das dürfte den alten Daniel, der nun wenigstens 85 Jahre alt war, sehr beschäftigt haben.

4 Und am 24. Tag des ersten Monats, da war ich am Ufer des großen Stromes, das ist der Hiddekel*.

5 Und ich erhob meine Augen und sah: Und siehe, da war ein Mann, in Leinen gekleidet, und seine Hüften waren umgürtet mit Gold von Ufas.**

6 Und sein Leib war wie ein Türkis und sein Gesicht wie das Aussehen eines Blitzes. Und seine Augen waren wie Feuerfackeln und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von glatter Bronze. Und der Klang seiner Worte war wie der Klang einer Volksmenge.

* d. i. der Tigris

** einige Handschr.: Ophir

Daniel schreibt nicht in welchem Ort er war. Als angesehener hoher Staatsbeamter (im Ruhestand) hatte er wahrscheinlich mehr als ein Haus, das sein Eigentum war. Jedenfalls war es ein Ort am Tigris, an dem er sich zu dieser Zeit befand.

Das was Daniel hier sieht ist ganz ähnlich zu dem, was Johannes auf Patmos erlebte.

Offenbarung 1,10-18:

*10 Ich war an des Herrn Tag im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune,
11 die sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Gemeinden: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!
12 Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete, und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter,
13 und inmitten der Leuchter einen, gleich einem Menschensohn, bekleidet mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand, und an der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel,
14 sein Haupt aber und die Haare waren weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme,
15 und seine Füße gleich glänzendem Erz, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser,
16 und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervor, und sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft.
17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte
18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.*

**7 Aber nur ich, Daniel, allein sah die Erscheinung.
Die Männer, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht;
doch fiel eine große Angst auf sie, und sie flohen
und versteckten sich.**

**8 Und ich blieb allein übrig und sah diese große Erscheinung.
Und es blieb keine Kraft in mir,
und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir
bis zur Entstellung, und ich behielt keine Kraft.
9 Und ich hörte den Klang seiner Worte.
Und als ich den Klang seiner Worte hörte,
lag ich betäubt auf meinem Gesicht,
mit meinem Gesicht zur Erde.**

Alle haben miterlebt, dass etwas außergewöhnliches passierte. Von Angst ist die Rede, die die anderen Personen zur Flucht veranlasste. Nur Daniel sah die Vision.

Und auch ihn überwältigte die Erscheinung. Wie Johannes auf Patmos fällt er zu Boden! (s. Offenbarung 1,17).

10 Und siehe, eine Hand rührte mich an und rüttelte mich auf, so dass ich wieder auf meine Knie und Handflächen kam.

11 Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann! Achte auf die Worte, die ich zu dir rede, und steh an deinem Platz! Denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dieses Wort mit mir redete, stand ich zitternd auf.

Und wie Johannes (Offenbarung 1,18) wird er angerührt und kommt wieder hoch.

Was für eine Aussage – zum 2. Mal! In Kapitel 9,23 wird er schon einmal „Vielgeliebter“ genannt - hier drückt sich die „Herzlichkeit“ und Güte Gottes aus, die er inmitten dieser gewaltigen machtvollen Erscheinung erfährt.

Und was für ein Beispiel über die Liebe Gottes! Denn: **ER, der uns liebt, macht Mut und gibt neue Kraft!** Gerade dann, wenn wir „kraftlos“ (schwach) sind und am Boden liegen. Dann ist ER da für uns! Wir müssen nur rufen!

12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen.

13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrlich* bei den Königen von Persien.

14 Und ich bin gekommen, um dich verstehen zu lassen, was deinem Volk am Ende der Tage widerfahren wird; denn noch gilt die Vision für ferne Tage.

* w. ich blieb übrig. - LXX: ich ließ ihn allein

Fürchte Dich nicht! (auch wie bei Johannes!). Das, was Gott hier (durch den Engel) zu ihm sagt, ist: „Sofort, als Du anfingst zu beten, habe ich gehandelt und Du sollst wissen, Du bist geliebt!“ Das ist Mut machend und stärkend, in „schwerer Zeit“ (Daniel trauerte, Vers 1). Und der Engel erklärt, warum es 3 Wochen gedauert hat...

Auch andere Stellen in der Bibel sprechen davon, dass es eine geistige Welt gibt, in der viel passiert, was wir in unserer Welt nicht mitbekommen.

Hebräer 1,14: *Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen?*

Epheser 6,12: *Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.*

„Mein Auftrag ist, Dich verstehen zu lassen (Dich zu unterrichten)“, sagt der Engel zu Daniel. „Du sollst wissen, was mit Deinem Volk wird, auch wenn noch viel Zeit bis dahin vergehen wird.“

15 Und als er in dieser Weise mit mir redete, richtete ich mein Gesicht zur Erde und verstummte.

16 Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich, berührte meine Lippen.

Und ich öffnete meinen Mund und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, bei der Erscheinung überfielen mich meine Wehen, und ich habe keine Kraft behalten.

17 Und wie kann der Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden?

Und ich - von nun an bleibt keine Kraft mehr in mir, und kein Odem ist in mir übrig.

Daniel ist von der Erscheinung wieder überwältigt (wie „kraftlos“), da er „nur ein Mensch“ ist.

EXKURS: Interessant ist an dieser Erscheinung, dass Daniel nicht sagt, dass er 2 oder 3 Personen sah, sondern in dieser Erscheinung ist der Engel vor ihm und dann auch „der Menschensohn“ – Es ist eine Gotteserscheinung (Theophanie) in dieser (oder „mit dieser“) Engelserscheinung, ähnlich wie bei Abraham (1.Mose 18, Verse 1+17 und Verse 2+16).

Die alte theologische Diskussion über Theophanien, bzw. einer Pre-Inkarnation Christi als „Engel des Herrn“, zeigt nur, dass wir Menschen diese Erscheinungen nicht in unserer 3-dimensionalen Vorstellungskraft erfassen können. Man muss es erlebt haben, wie Daniel.

Verständlich erklären könnte man es dann zwar immer noch nicht, aber bezeugen!

Vers 17 erinnert in der Formulierung auch etwas an Psalm 110,1.

18 Da rührte er, der im Aussehen wie ein Mensch war, mich wieder an und stärkte mich.

19 Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede sei mit dir! Sei stark, ja, sei stark!

Und als er mit mir redete, wurde ich stark und sagte: Mein Herr möge reden! Denn du hast mich gestärkt.

Der HERR (der Menschensohn) rührt in wieder an und stärkt ihn erneut. „Fürchte Dich nicht!“
Und zum 3.Mal „Du vielgeliebter...“

In Lukas 1,26-30 kommt der Engel Gabriel nach Nazareth:

*26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth, gesandt,
27 zu einer Jungfrau, die einem Mann namens Josef, aus dem Haus Davids, verlobt war, und der Name der Jungfrau war Maria.
28 Und er kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir.
29 Sie aber wurde bestürzt über das Wort und überlegte, was für ein Gruß dies sei.
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria!
Denn du hast Gnade bei Gott gefunden.*

Es klingt ganz ähnlich in der Botschaft an Maria, wie auch in diesen Versen in Daniel 10.

***20 Da sprach er: Hast du erkannt, warum ich zu dir gekommen bin?
Nun aber kehre ich zurück, um gegen den Fürsten von Persien
zu kämpfen.***

***Und wenn ich mit ihm fertig geworden bin, siehe,
dann wird der Fürst von Griechenland kommen -***

***21 doch will ich dir mitteilen, was im Buch der Wahrheit
aufgezeichnet ist -, und es gibt keinen Einzigen,
der mir gegen jene mutig beisteht* als nur Michael, euer Fürst.***

** o. der gegen jene treu zu mir hält*

„Hast Du erkannt, warum ich zu Dir gekommen bin?“ – gute Frage!

FRAGE: „Warum?“ – Weil Daniel Antwort auf die drängenden Fragen bekommen sollte, die ihn traurig gemacht hatten und beten und fasten ließen! Der Engel hatte dafür seine andere Aufgabe unterbrochen.

EXKURS: Daniel 10 zeigt als eines, der wenigen Dokumente, die sich dazu äußern, die geistlichen Hintergründe vieler Weltkonflikte auf. Es ist eine „Welt“, in die wir nicht hineinschauen können und auch nicht sollen (3.Mose 19,26; 5.Mose 18,10). Nur Gott kann und wird davon, soviel wie nötig, offenbaren (wie hier bei Daniel).

Vers 21 ist zwar der letzte Vers in Kapitel 10, aber das Ereignis geht weiter...

Kapitel 11

1 Und ich - im ersten Jahr des Meders Darius war es meine Aufgabe*, ihm Helfer und Schutz zu sein.

** w. mein Platz*

Vers 1 ist die direkte Fortsetzung von Kapitel 10,21.

2 Und nun will ich dir die Wahrheit mitteilen: Siehe, noch drei Könige werden in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erlangen als alle. Und wenn er durch seinen Reichtum mächtig geworden ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland aufbieten.

Hier beginnt der „Geschichtsunterricht“ des Engels. Bibellehrer haben in Kapitel 11 über 130 spezifische Aussagen gefunden, die später sich exakt so ereignet haben.

Noch 3 Könige werden in Persien aufstehen, heißt „3 Könige von Bedeutung“, denn zwischen Kyrus und dem letzten Perserkönig gab es mehr als nur 3 Könige. Die 3 Könige sind wahrscheinlich: Kambyses (möglicherweise der Ahasveros aus Esra 4,6), Artasasta (Esra 4,7) und Darius I. Hytaspes. Der 4.König, der sich gegen Griechenland wendet ist wohl Xerxes der Große (oder Artaxerxes I.). Jedenfalls dürfte der Angriff des großen persischen Heeres (ca. 2 Mio. Mann) mit den legendären Schlachten am Thermophylen und in Marathon in diesem Vers gemeint sein.

Ein zeitlicher Einschnitt von fast 150 Jahren folgt, bis Griechenland auf den Angriff entsprechend antwortet.

3 Und ein tapferer* König wird aufstehen, und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Belieben handeln.

4 Aber sobald er aufgetreten ist, wird sein Königreich zertrümmert und nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt werden. Doch nicht für seine Nachkommen wird es sein und nicht der Macht entsprechend, mit der er geherrscht hat; denn sein Königreich wird zerstört und anderen zuteil werden, unter Ausschluss von jenen.

** o. gewaltiger*

Alexander der Große stürzt die Perser vom Thron. Aber nur wenige Jahre nach seiner Machtübernahme stirbt er und die 4 Diadochreiche folgen dem Reich Alexanders.

**5 Und der König des Südens wird mächtig werden,
aber auch einer von seinen Obersten,
und der wird mächtig sein über ihn hinaus und wird herrschen,
seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein.**

**6 Und nach Jahren* werden sie sich verbünden;
und die Tochter des Königs des Südens wird zum König
des Nordens kommen, um ein Abkommen zu treffen.
Aber sie wird die Kraft des Armes** nicht behalten,
und auch er und sein Arm werden nicht bestehen.
Und sie wird dahingegeben werden,
sie und die sie kommen ließen,
und der, der sie gezeugt,
und der, der sie zur Frau genommen hat*** in jenen Zeiten.**

* w. gegen Ende der Jahre

** d. h. der Streitmacht

*** o. der sie unterstützt hat

Hier geht es um 2 der 4 Diadochreiche. Es sind die beiden, die mit der weiteren Geschichte Israels zu tun haben, deshalb wird es Daniel mitgeteilt.

**7 Und aus dem Spross ihrer Wurzeln
steht einer an seiner Stelle auf*.
Der wird gegen die Heeresmacht kommen
und wird in die Festungen des Königs des Nordens
eindringen und mit ihnen nach Belieben verfahren
und wird sich als mächtig erweisen.
8 Auch wird er ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern
und ihren kostbaren Geräten, Silber und Gold,
nach Ägypten entführen.
Und er wird einige Jahre ablassen
vom König des Nordens.**

* o. steht einer an seiner Stelle; d. h. behauptet sich einer

Der Spross ist der Sohn des Königs, sein Nachfolger Ptolemaios III. Euergetes. Aufgrund dessen, was mit seiner Schwester in Syrien passiert ist, zieht er in einem großen Feldzug durch Israel bis nach Syrien und erobert ägyptische Götterstandbilder zurück, die in früheren Jahren von den Syrern geraubt wurden.

9 Und der wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber wieder in sein Land zurückkehren.

10 Aber seine Söhne werden sich zum Krieg rüsten und eine Menge großer Heere zusammenbringen; und sie* wird kommen, kommen und überschwemmen und überfluten und wird dann umkehren. Und sie werden sich wieder rüsten zum Vormarsch bis zu seiner Festung.

** die Menge*

Hin und her geht es zwischen den beiden Reichen. Und da Israel dazwischen liegt und immer etwas von den Kriegen mitbekommt – auch wechselt oft die Zugehörigkeit zum einen oder anderen Herrscherhaus – wird das dem Daniel vorhergesagt.

Die „Söhne“ des Königs des Nordens sind: Seleukos III. Keraunus und Antiochus III. der Große. Sie regieren nacheinander zwischen 226-187 v. Chr.

11 Und der König des Südens wird zornig werden und wird ausziehen und gegen ihn, den König des Nordens, kämpfen. Und er wird eine große Menge Truppen aufstellen, aber die Menge wird in seine Hand gegeben werden.

12 Und wenn die Menge weggenommen wird, wird sein Herz sich erheben; und er wird Zehntausende niederwerfen, aber nicht mächtig bleiben.

Der „König des Südens“ in Vers 11 ist Ptolemaios IV. Philopator (222-203 v.Chr.)

13 Und der König des Nordens wird wiederkommen und eine Menge Truppen aufstellen, größer als die frühere; und nach Ablauf der Zeiten, nach Jahren, wird er mit einem großen Heer und mit großer Ausrüstung kommen.

14 Und in jenen Zeiten werden viele gegen den König des Südens aufstehen; und Gewalttätige deines Volkes werden sich erheben, um die Vision zu erfüllen, und sie werden zu Fall kommen.

In dieser Zeit (um 200 v. Chr.) versuchten Antiochus III. und der Makedonenkönig Philipp V. das Ptolemäerreich aufzulösen um die Vision Alexanders von einem Großreich neu aufleben zu lassen. Sie förderten einen Aufstand in Ägypten unter dem „Gegenkönig“ Harwennefer. Am Ende wurde aber der Aufstand von Ptolemaios V. Epiphanes Eucharistos (205-180 v. Chr.) niedergeschlagen

**15 Und der König des Nordens wird kommen
und einen Wall aufschütten und eine befestigte Stadt einnehmen.
Und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten,
selbst sein auserlesenes Volk nicht.**

Sie werden keine Kraft haben standzuhalten.

**16 Und der, der gegen ihn gekommen ist,
wird nach seinem Belieben handeln,
und niemand kann vor ihm bestehen.**

**Und im Land der Zierde* wird er mit seinem Heer stehen,
und Vernichtung wird in seiner Hand sein.**

**17 Und er wird sein Angesicht darauf richten,
in den Besitz seines ganzen Reiches zu kommen,
und wird mit ihm ein Abkommen treffen, und eine Tochter
von seinen Frauen wird er ihm geben, um es zu verderben.
Aber das wird keinen Bestand haben,
und es wird ihm nicht gelingen.**

** d. i. Israel*

Dieser „König des Nordens“ ist Seleukos IV. Philopator (187-175 v. Chr.). Er erobert Israel von den Ptolemäern zurück und beginnt ein Gewaltherrschaft. Sein Versuch Ägypten einzunehmen scheiterte, da zu seiner Zeit die ersten Probleme der Doiadochenreiche mit der „neuen Macht“ auftraten. 30 Jahre bevor Rom Griechenland eroberte siegten sie bereits bei Magnesia (189 v. Chr.) und zwangen die Unterlegenen zu hohen Kriegsentschädigungen. Dafür hatte er u. a. den Raub des Jerusalemer Tempelschatzes angeordnet.

**18 Und er wird sein Angesicht zu den Inseln wenden
und viele einnehmen.**

**Aber ein Feldherr wird seinem Schmähen ein Ende machen;
mit einem Fluch wird er ihm sein Schmähen zurückzahlen.**

**19 Und er wird sein Angesicht den Festungen seines Landes zuwenden
und wird stürzen und fallen und nicht mehr zu finden sein.**

**20 Und es wird an seiner Stelle jemand aufstehen,
der einen Eintreiber von Abgaben
durch die Herrlichkeit des Königreichs ziehen lässt;
aber in wenigen Tagen wird er zerschmettert werden,
und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg.**

Seleukos IV. handelte sich mit seinen Bestrebungen viele Feinde ein. So unterstützten die Attaliden in Pergamon (heutige Westtürkei) seinen Bruder Antiochus und erreichten es, dass der nach Seleukos Ermordung durch seinen führenden Minister Heliodoros zum neuen König wurde.

In Vers 20 ist dieser gemeint: Antiochus IV. Epiphanes (175-164 v. Chr.) – der „Vorläufer des Antichristen“, der uns schon in Daniel 8,9 ff. begegnet ist. Obwohl er in seiner Zeit der mächtigste Gewaltherrscher der ganzen Region wurde, regiert er letztlich nur 11 Jahre.

***21 Und an seiner Stelle wird ein Verachteter aufstehen,
auf den man nicht die Würde des Königtums legen wird;
und er wird unversehens* kommen
und sich durch Heucheleien des Königtums bemächtigen.***

***22 Und die heranflutenden Streitkräfte werden
vor ihm weggeschwemmt und zertrümmert werden,
ja sogar ein Fürst des Bundes.***

***23 Denn nachdem er sich mit ihm verbündet hat,
wird er betrügerisch handeln und wird hinaufziehen
und mit wenig Volk Macht gewinnen.***

** w. in Sorglosigkeit; d. h. mitten im Frieden*

Antiochus IV. Epiphanes übernahm 175 v.Chr. den Thron von seinem Bruder Seleukos IV., der ermordet wurde. Intrigen und heimliche Unterstützer brachten ihn überraschend schnell auf den Thron. Er besiegt die Armee der Ptolemäer und ihrer Verbündeten. Israel wird Teil des Syrerreiches.

Es existiert noch eine Münze mit dem Abbild Antiochos IV. Auf der Rückseite sieht man Apollon auf einem Omphalos sitzen. Die griechische Aufschrift lautet ANTIOCHOU THEOU EPIPHANOU NIKEPHOROU (Antiochos, der erschienene Gott, der Siegreiche).

***24 Unversehens wird er in die fetten Gegenden einer Provinz
eindringen und tun, was weder seine Väter noch die Väter
seiner Väter getan haben:
Raub und Plündergut und Besitz wird er ihnen austeilen,
und gegen Festungen plant er seine Anschläge,
doch nur eine Zeit lang.***

***25 Und mit einem großen Heer wird er seine Kraft
und seinen Mut gegen den König des Südens aufbieten.
Und auch der König des Südens wird sich mit einem großen
und überaus starken Heer zum Krieg rüsten.
Aber er wird nicht standhalten,
denn man wird Anschläge gegen ihn planen.***

Er nimmt die ertragreichsten Gebiete ein: Libanon, Israel, Moab und Edom. Mit Intrigen und Anstiftung zum Verrat behält er die Oberhand gegen Ägypten.

26 Und die, die seine Tafelkost essen, werden ihn zerbrechen; und sein Heer flutet auseinander, und viele werden erschlagen fallen.

27 Und die beiden Könige: ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein, und an einem Tisch werden sie Lügen reden. Aber es wird nicht gelingen, denn das Ende verzögert sich noch bis zur bestimmten Zeit.

28 Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren, und sein Herz wird gegen den heiligen Bund gerichtet sein; und er wird entsprechend handeln und in sein Land zurückkehren.

Auch die „Friedensverhandlungen“ der beiden Reiche sind nur von Lügen und Intrigen geprägt. Am Ende richtet sich der Blick des Herrschers gegen Jerusalem.

29 Zur bestimmten Zeit wird er wieder nach Süden ziehen, aber es wird beim zweiten Mal nicht so sein wie beim ersten Mal.

30 Denn Schiffe aus Kittim* werden gegen ihn kommen. Und er wird verzagen und umkehren; aber er wird den heiligen Bund verfluchen und entsprechend handeln: er wird umkehren und sein Augenmerk auf die richten, die den heiligen Bund verlassen.

* d. i. Zypern

Nach einigen Jahren versuchte er erneut einen Schlag gegen den Süden zu setzen. Diesmal kamen ihm die „kommenden Herrscher“ der Antike dazwischen – die Römer. Die „Schiffe aus Kittim“, sind nicht die Zyperer als Militärmacht, sondern sie stehen für die Marine Roms, die bereits ihre „Fühler“ bis nach Zypern aus gestreckt hatten.

31 Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Bergfesten entweihen und werden das regelmäßige Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel aufstellen.

**32 Und diejenigen, die sich am Bund schuldig machen,
wird er durch glatte Worte zum Abfall verleiten.
Aber das Volk, das seinen Gott kennt,
wird sich stark erweisen und entsprechend handeln.**

In diesen beiden Versen geht es um den „Greuel der Verwüstung“ im Tempel, den Antiochus IV. anrichtete, als er auf dem Altar ein Sau opferte. Er schaffte den jüdischen Gottesdienst ab und verlangte göttliche Verehrung für sich. Historisch gesehen war er nur ein „kleiner“ Gewaltherrscher, aber die Tatsache, dass er seinen Zorn auf das Volk Gottes richtete, ist für uns bedeutend. Was das Volk Israel unter ihm durchmachte könnte auch als ein antiker „Vorschatten“ auf den Holocaust bezeichnet werden. Rund 140.000 Juden wurden in dieser Schreckensherrschaft ermordet. Zwischen 170-165 v. Chr. sind diese Greuelthaten und der Aufstand der Makkabäer geschehen. Nach der Befreiung ging das Leben von Antiochus IV. ziemlich schnell zu Ende. Seine Herrschaft endete 164 v. Chr.

Und mit Vers 32 endet auch die prophetische Schau auch die beiden Diadochenreiche, die mit Israel zu tun hatten. Es kommt zu einem „Zeitsprung“ (Prophetische Perspektive) in der Schau.

EXKURS: Makkabäer

Aufstand unter dem Priester Mattathias ab 168 v. Chr.

Kämpfe mit dessen Sohn, Judas (Beiname „Hammer“ => Makkaba) Makkabäus.

Dezember 165 v.Chr. Eroberung Jerusalems.

Antiochus IV. Epiphanes stirbt 164 v. Chr.

Syrer erlauben wieder „freie Religionsausübung“ 163 v.Chr.

Herrscherhaus der Hasmonäer (Dynastienname der Makkabäer) beginnt unter seinem Neffen Johannes Hyrkanos I. und endet mit der Machtübernahme Roms 64 v.Chr.



Unter Führung eines alternden Priesters aus dem Dörfchen Modiin bei Lod, Mattathias, erhoben dessen fünf Söhne das Banner der Revolte. 168 v. Chr. verbot der seleukidische König Antiochos IV. Epiphanes das Judentum und ordnete die Errichtung von Altären für griechische Götter im Tempel von Jerusalem und anderen Städten an. 167 v. Chr. floh Mattathias mit seinen fünf Söhnen und vielen gläubigen Juden in die Berge und kämpfte von da aus gegen Antiochos. Bald darauf starb er und hinterließ seinem Sohn Judas, auch Makkabi (von „Makkaba“ = „der Hammer“) genannt, die Führung des Aufstands.

Als einer der großen Heerführer der jüdischen Geschichte besiegte er mit ein paar tausend Anhängern das zahlenmäßig überlegene syrische Heer in mehreren Gefechten (166-165 v. Chr.).

Im Dezember 165 v. Chr. führte er ein Heer von Aufständischen nach Jerusalem, eroberte dort den Tempel, der während der vorangegangenen drei Jahre für griechische Opferrituale benutzt worden war, zurück und richtete nach einer Entsühnungszeremonie den jüdischen Brandopferaltar wieder ein. Die Wiederaufnahme des Tempeldienstes wird jedes Jahr in dem jüdischen Fest Chanukka gefeiert.

Judas begann ausgedehnte militärische Feldzüge gegen die Feinde der Juden in und um Judäa mit dem Ergebnis, dass Syrien 163 v. Chr. den Juden die freie Ausübung ihrer Religion zugestand. Anschließend begann er mit Unterstützung Roms, für die politische Unabhängigkeit der Juden zu kämpfen. Streitigkeiten zwischen den Juden schwächten jedoch seine Position. 161 v. Chr. errang er seinen letzten großen Sieg über die Syrer, wurde jedoch in der folgenden Schlacht bei Elasa getötet. 157 v. Chr. schlossen die Syrer, die vorwiegend mit internen Auseinandersetzungen um die politische Macht beschäftigt waren, mit den Juden Frieden.

33 Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen; aber sie werden stürzen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Beraubung - eine Zeit lang.

34 Und während sie stürzen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden. Doch viele werden sich ihnen heuchlerisch anschließen.

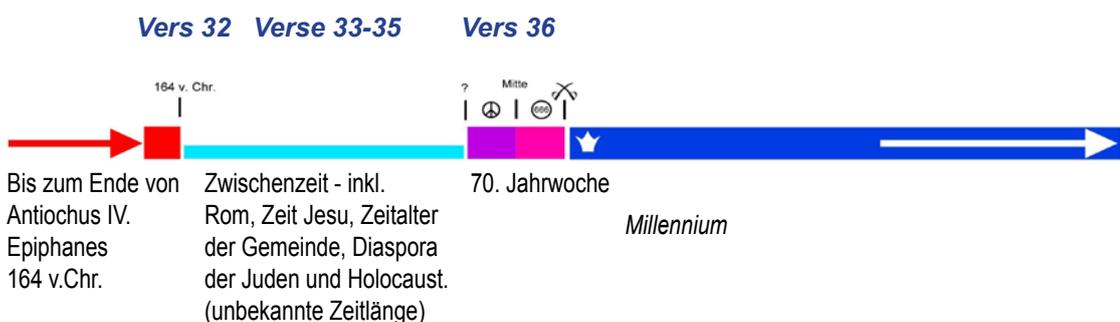
35 Und von den Verständigen werden einige stürzen, damit unter ihnen geläutert und geprüft und gereinigt werde bis zur Zeit des Endes. Denn es verzögert sich noch bis zur bestimmten Zeit.

Man könnte sagen, dass diese 3 Verse die Zeit vom Ende des „Antiken Holocausts“ bis zum „Ende des neuzeitlichen Holocausts“ der Geschichte Israels umschließt. „Geläutert, geprüft, gereinigt...“ in Vers 35 verdeutlicht, dass es „schwere Zeiten“ sind, die hier beschrieben werden.

164 v. Chr. bis 70 n. Chr. – Der kurze „Aufbruch“ unter den Makkabäern und Hasmonäern, der in Roms Machtübernahme mündet und mit dem Jüdischen Krieg (66-70 n. Chr.) endet.

Gefolgt von der Diaspora mit Verfolgung, Pogromen und weltweiter Zerstreuung bis 1948 n. Chr. wieder ein Staat Israel auf dem Boden des Heiligen Landes entsteht.

EXKURS: Zeittafel zu Daniel 11,32-36



**36 Und der König wird nach seinem Belieben handeln,
und er wird sich erheben und sich groß machen
gegen jeden Gott, und gegen den Gott der Götter
wird er unerhörte Reden führen.
Und er wird Erfolg haben, bis die Verfluchung vollendet ist,
denn das Festbeschlossene wird vollzogen.**

**37 Und selbst auf den Gott seiner Väter wird er nicht achten,
und weder auf den Schatz der Frauen noch auf irgendeinen Gott
wird er achten; sondern er wird sich über alles erheben.**

**38 Und stattdessen wird er den Gott der Festungen ehren.
Und den Gott, den seine Väter nicht gekannt haben,
wird er mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen
und mit Kostbarkeiten ehren.**

Hier geht es um den Antichristen selbst! Er ist der „eigenwillige König“ in Vers 36. Er erhebt sich selbst über Gott und „schwingt“ große Reden.

BSP: Alle Vorläufer“ des Antichristen waren „machtvolle Redner“ (z.B. Hitler...), die Menschenmassen beeinflusst haben.

Es gibt viele Ausleger, die davon ausgehen, dass der Antichrist jüdische Wurzeln haben wird.

Der „Gott der Festungen“ könnte auf die Kriegslust des Antichristen hindeuten.

BSP: Römische Gottheit Mars.

**39 Und er wird gegen die starken Festungen vorgehen
mit einem fremden Gott.
Wer ihn anerkennt, dem wird er viel Ehre erweisen.
Und er wird solchen Leuten Herrschaft verleihen
über die vielen und ihnen das Land zum Lohn austeilen.**

**40 Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens
mit ihm zusammenstoßen,
und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen
mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen.
Und er wird in die Länder eindringen
und wird sie überschwemmen und überfluten.**

Er wird ein Kriegstreiber und Eroberer sein. Gegen Ende seiner Herrschaft wird es zum „Show-down“ kommen. Es beginnt damit, dass wieder von den „Königen des Südens und Nordens“ die Rede ist. Hier sind aber nicht mehr „Ptolemäer“ und „Seleukiden“ gemeint, sondern viel größere Vereinigungen von Nationen und politischen Bündnissen.

**41 Und er wird in das Land der Zierde* eindringen,
wobei vieles stürzen wird.
Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab
und die Besten der Söhne Ammon.**

**42 Und er wird seine Hand an die Länder legen,
und für das Land Ägypten wird es kein Entrinnen geben.**

**43 Und er wird die Schätze an Gold und Silber und alle Kostbarkeiten
Ägyptens in seine Gewalt bringen,
und Libyer und Kuschiter werden in seinem Gefolge sein.**

** d. i. Israel*

Israel wird erobert. Nach 3 ½ Jahren seiner angeblichen „Friedensherrschaft“ zeigt er sein „wahres Gesicht“. Seit dieser „Mitte der 70.Jahrwoche“ musste Israel mit dem Schlimmsten rechnen.

Ägypten (Arabische Länder?) wird besiegt, erobert und ausgeplündert. Wie alle Gewaltherrscher vor ihm, wird auch der Antichrist seine militärische Macht mit Truppen der Besiegten erweitern.

**44 Aber Gerüchte von Osten und von Norden her
werden ihn erschrecken;
und er wird mit großem Zorn ausziehen,
um viele zu vernichten
und an ihnen den Bann zu vollstrecken.**

**45 Und er wird seine Königszelte aufschlagen*
zwischen dem Meer und dem Berg der heiligen Zierde.
Dann wird er an sein Ende kommen,
und niemand wird ihm helfen.**

** w. die Pflöcke der Zelte seines Palastes einschlagen;
o. die Zelte seiner Rüstkammern aufschlagen; d. h. seine Kriegszelt*

Im Propheten Hesekiel werden weitere Einzelheiten prophezeit, die zu diesen Aussagen passen (**BSP:** Hesekiel 38-39)

„Gerüchte von Osten und Norden“ – nach Offenbarung 9,16 ist von der riesigen Armee aus dem Osten die Rede. 200 Millionen Soldaten – bis in die 60er Jahre des 20.Jahrhunderts als „unvorstellbar“ bezeichnet. Damals erfuhr die Welt, dass China ohne weiteres ein Heer von 200 Millionen Mann aufstellen kann.

Zwischen dem Meer und dem Berg Zion gibt es nur eine große Ebene, die Schauplatz sein könnte: Die Ebene von Megiddo – Harmageddon.

Kapitel 12

1 Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet.

Kapitel 12 ist die direkte Fortsetzung von Kapitel 11. In dieser Zeit – der Zeit des Antichristen, in der 70. Jahrwoche – ist die „große Trübsal“ => „Zeit der Bedrängnis“ (schlimmer als der Holocaust zur Zeit Hitlers) für Israel.

Zwei weitere wichtige Aussagen:

1. Es ist die Zeit der „Umkehr“ (Rettung) für die Juden! Für jeden, der im Buch des Lebens steht. In der Offenbarung erfahren wir mehr darüber, das Israel wieder „Zeuge Gottes“ in dieser Welt wird. Die Gemeinde Jesu ist bereits entrückt, deshalb wird Israel hier wieder zum „Licht“ in dieser Welt.

2. Der Erzengel Michael wird aktiv!
„Was tut er?“

Offenbarung 12, 7-11:

7 Dann brach im Himmel ein Kampf aus: Michael und seine Engel griffen den Drachen an. Der Drache schlug mit seinem Heer von Engeln zurück; 8 doch er verlor den Kampf und durfte nicht länger im Himmel bleiben. 9 Der große Drache ist niemand anders als der Teufel oder Satan, der als listige Schlange schon immer die ganze Welt zum Bösen verführt hat. Er wurde mit allen seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde hinuntergestürzt. 10 Jetzt hörte ich eine gewaltige Stimme im Himmel rufen: „Nun hat Gott den Sieg errungen, er hat seine Stärke gezeigt und seine Herrschaft aufgerichtet! Alle Macht liegt in den Händen seines Sohnes Jesus Christus. Denn der Ankläger ist endgültig gestürzt, der unsere Brüder und Schwestern Tag und Nacht vor Gott beschuldigte. 11 Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und weil sie sich zu Gott bekannt haben. Sie haben ihr Leben für Gott eingesetzt und den Tod nicht gefürchtet. 12 Darum freut euch nun, ihr Himmel und alle, die ihr darin wohnt! Aber wehe euch, Erde und Meer! Der Teufel wurde auf euch losgelassen. Er schnaubt vor Wut; denn er weiß, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt.“

Das ist es was Daniel gesagt wurde: In der Mitte der 70.Jahrwoche wird es geschehen! Der Teufel wird auf die Erde geworfen. Die „Zeit der Bedrängnis“ (Große Trübsal) findet statt.

Nachdem er aus der Himmelswelt vertrieben wurde, lässt er seine ganze Wut auf der Erde aus. Vornehmlich gegen Israel und die Gläubigen, die sich in dieser Zeit bekehren werden! Das ist dann wirklich „die Hölle auf Erden“!

Jesus sagt über diese Zeit: *„Wenn diese Leidenszeit nicht verkürzt würde, könnte niemand gerettet werden! Aber den Auserwählten Gottes zuliebe wird diese Zeit begrenzt.“* (Matthäus 24,22)

2 Und viele von denen, die im Land des Staubes* schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu.

3 Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste; und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, leuchten wie die Sterne immer und ewig.

* LXX und Vulg.: im Staub der Erde

In Offenbarung 20 ist von zwei Auferstehungen die Rede (Verse 4+5 die Auferstehung der Gerechten und Verse 12+13 die Auferstehung aller und das Endgericht). Hier sind beide Ereignisse in einem Satz erwähnt (BSP: Prophetische Perspektive) bzw. aus der Ankündigung des Engel sind sie als Kommendes zusammengefasst.

Was für eine schöne Aussage! Erkenntnis – Verständnis bringt tatsächlich zum „leuchten“ – hier dürfte aber noch etwas anderes gemeint sein, was wir heute noch nicht erfassen können! Eher „erfassen“ können wir da schon die Aussage im zweiten Teil des Verses: „Welche viele zur Gerechtigkeit gewiesen haben...“, denn wer schon miterlebt hat, dass ein anderer Mensch durch sein Zeugnis den Weg zu Jesus gefunden hat, der „jubelt“ über alle Maßen!

Hier endet die Prophetie, die Daniel erhielt.

4 Und du, Daniel, halte die Worte geheim* und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden suchend umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren.**

* w. verschließe die Worte

** o. werden es durchforschen

Hier endet erst einmal die Mitteilung des Engels (es kommt noch etwas Abschließendes). Daniel soll die Worte „verschließen“! Das heißt, er soll sich nicht auslegen (in der Verkündigung). Da sie damals noch in der fernen Zukunft lagen, machte eine auslegende Verkündigung auch keinen Sinn. Aber es werden Viele die Worte „durchforschen“ und die Erkenntnis wird sich mehren – besonders, je näher die Zeit der Erfüllung kommt.

5 Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere standen da, einer hier am Ufer des Stromes* und einer dort am Ufer des Stromes.

6 Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war: Wann ist das Ende dieser außergewöhnlichen Ereignisse?

** d. i. der Tigris*

Daniel berichtet wieder was er sieht. Die Frage, die Daniel wohl auch hatte, wird gestellt: „Wann...?“

7 Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt: Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit! Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen sein wird, wird alles dies vollendet werden.

8 Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sagte: Mein Herr, was wird der Ausgang davon sein?

Wieder „Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit“ (schon in Kapitel 7,25), die 3 ½ Jahre aus der Offenbarung. Es ist der zweite Teil der 70.Jahrwoche, wenn der Antichrist das Bündnis bricht und sich selbst zum Gott erklärt.

Es ist die große Leidenszeit für Israel und alle die glauben. Wenn Israel „am Boden liegt“ und es nach einer schweren Niederlage aussieht, wird der „Abschluss“ kommen, den Gott angekündigt hat.

Daniel fragt: „Was wird der Ausgang davon sein?“

9 Und er sagte: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen geheim gehalten* und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes.

**10 Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden.
Aber die Gottlosen werden weiter gottlos handeln.
Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen,
die Verständigen aber werden es verstehen.**

** w. verschlossen*

„Daniel, Deine Zeit und Deine Aufgabe ist nun zu Ende!“ – Bis zur Zeit des Endes werden diese Worte verschlossen und versiegelt sein. Und in der Welt (und in Deinem Volk) geht es so weiter, wie bisher: Die Gottlosen werden weiterhin gottlos handeln und keiner von ihnen wird irgendetwas davon verstehen! Aber die Verständigen werden es verstehen!

Ähnlich – aber doch in einem Punkt anders ist es später bei Johannes.

Offenbarung 22,10-11:

Und er spricht zu mir: **Versiegle nicht** die Worte der Weissagung dieses Buches!

Denn die Zeit ist nahe.

*Wer Unrecht tut, tue noch Unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch,
und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch!*

**11 Und von der Zeit an,
in der das regelmäßige Opfer abgeschafft wird,
um den verwüstenden Gräuel einzusetzen,
sind es 1290 Tage.
12 Glückliche, wer ausharrt und 1335 Tage erreicht!**

Dreieinhalb Jahre sind nach dem alten Kalender der Danielzeit 1260 Tage. Hier sind es 1290, also 30 Tage mehr! Warum, wird nicht gesagt! Vers 12 könnte vielleicht einen Hinweis geben bzw. eine Vermutung andeuten.

Glücklich ist, wer 1335 Tage erreicht! Was bedeutet das? Hier ist die Rede vom „Beginn des Messianischen Friedensreiches“, wenn das Gericht und die „Wiederherstellung“ beendet ist. Es ist denkbar, dass diese „Zeiten“ die „Aufräumarbeiten“ nach dem Chaos, das in der 70. Jahrwoche über die Welt gekommen ist, andeuten. Genau wissen wir es aber jetzt noch nicht!

**13 Du aber geh hin auf das Ende zu!
Und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los*
am Ende der Tage.**

** zu deinem Anteil*

Das ist das Ende des Buches Daniel – und auch der Abschluss des Lebens Daniels. Wann er gestorben ist, wissen wir nicht genau. Jedenfalls war Daniel hier wohl schon über 90 Jahre alt. Die Niederschrift der letzten Vision und Erklärung dürfte wohl die abschließende Aufgabe gewesen sein. Daniel wird an der Auferstehung der Gerechten (Vers 2) beteiligt sein, das ist es was ihm hier abschließend gesagt wird!

